



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

225 (16.5.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-165751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-165751)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Seite 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 225.

Mannheim, Samstag, 16. Mai 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Aufhebung der kommunalen Steuerfreiheit ausländischer Weine.

Berlin, 16. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, ist ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die kommunale Steuerfreiheit ausländischer Weine aufhebt. Es handelt sich um eine Abänderung des Zollvereinsvertrages vom Jahre 1867. Die Beratungen unter den Bundesregierungen haben zu einer Einigung über die Vorlage geführt, die auf Wunsch süddeutscher Gemeinden hin von süddeutschen Bundesstaaten angeregt wurde. Die formelle Beschlussfassung des Bundesrates ist bald zu erwarten.

Der Entwurf dürfte dem Reichstage im Herbst zugehen. Die Vorlage räumt mit der bevorzugten Stellung, die ausländische Weine bisher in Deutschland gegenüber den deutschen Weinen genossen haben, auf.

Ein politischer Abend beim Kriegsminister.

Berlin, 16. Mai. Einer Einladung des Kriegsministers und seiner Gemahlin Frau von Falkenhayn folgend, versammelten sich gestern Abend im Kriegsministerium zahlreiche Mitglieder des Reichstags und des Landtags und des Bundesrats sowie hohe Beamte des Kriegsministeriums zu einer interessanten und anregenden Gesellschaft. Die ausgedehnten Empfangsräume des Kriegsministeriums, an deren Eingang der Kriegsminister von Falkenhayn und seine Gemahlin die Gäste begrüßten, begannen sich von 9 Uhr ab zu füllen und an runden Tischen bildeten sich allwärts Gruppen von lebhafter Unterhaltung. Großadmiral von Tirpitz, Dr. Delbrück, die Staatssekretäre Kräfte, Dr. Lisco, Dr. Solf und Kühn, die Unterstaatssekretäre Wahnschaffe und Zimmermann, der Präsident des Reichsmilitärgerichts Graf von Kirchbach, Generalleutnant Leucart von Weizdorf und von Gräbenitz gruppierten um sich die Mitglieder der verschiedenen Parteien des Reichstags und des Landtags in lebhafter Unterhaltung. Vom Präsidium des Reichstages waren Präsident Dr. Kömpf und Vizepräsident Scheimerhof Dobe, vom Präsidium des Landtags Präsident Graf von Schwerin-Löwitz und Vizepräsident Dr. Borck erschienen. Die jüngsten Verhandlungen des Reichstags und des Landtags sowie den Verlauf der Ersatzwahl in Stendal boten einen Gesprächsstoff, der die Gäste des Kriegsministers bis über Mitternacht hinaus zusammenhielt.

Ungeheure Feuerbrunst in Moskau.

Berlin, 16. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird telegraphiert: Seit gestern morgen wütet in Moskau ein ungeheurer Brand, dem die Feuerwehr anfangs fast machtlos gegenüberstand. Das Kaiserl. Kleine Theater steht in Flammen. Trotz aller Bemühungen der Feuerwehr, die durch Militär unterstützt wurde, gelang es nicht, das Feuer, das durch den Wind immer wieder angefacht wurde, zu lokalisieren. Die Flammen sind auch nach der Nacht neben dem Theater befindlichen Alexanderpassage, wo sich die vornehmen Vergnügungsgeschäfte befinden, übergesprungen. Der bisher angerichtete Schaden ist unermesslich.

Auf der Spur der Mörder.

Paris, 16. Mai. Die Polizei ist den beiden Mördern des Kolmarer Chausseurs Kohler, Franz und Lambert, auf der

Spur. Ihre Verhaftung scheint unmitteibar bevor zu stehen. Bruch suchte gestern seine in Bernau bei Rouen lebende Tante auf, gestand ihr sein Verbrechen und bat sie um Geld, da er seit 3 Tagen nichts gegessen habe. Die Frau gab ihm 100 Frs. und sagte, er möge sich umbringen, um die Ehre der ganzen Familie zu retten. Bruch soll dies versprochen haben und sodann nach Havre abgereist sein.

Berlin, 16. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Posen wird berichtet: Das Rittergut Bolechowo im Kreise Posen-Osten, das circa 1500 Morgen groß ist und dem Dr. Thaddäus Szuldrzynski gehört, wird für militärische Zwecke enteignet werden. Es wurde ohne vorherige Anfrage in Abwesenheit des vertriebenen Besitzers beschlagnahmt und eingeschätzt.

Paris, 15. Mai. Der Gouverneur von Französisch-Westafrika sandte ein Telegramm, das am 13. ds. Mts. in einem Eingeborenen-dorfe, das von Dakar weit entfernt liegt, sieben Bestfälle festgestellt worden seien. Seitdem habe sich kein neuer Fall ereignet. Es seien alle nötigen Maßnahmen getroffen worden.

Paris, 15. Mai. Der in 6. Pariser Bezirk gewählte konaristische Abgeordnete Laies teilte dem Ministerpräsidenten mit, dass er ihn über die Dringlichkeit der Revision der Verfassung von 1875 interpellieren werde.

Paris, 15. Mai. (Bris. Tel.) Eine Anzahl unabhängiger Sozialisten von der Richtung Augustinier haben sich heute nachmittags in der Kammer vereinigt, um über die politische Lage zu beraten und in erster Linie zu besprechen, welchen Standpunkt sie den Radikalsocialisten gegenüber einnehmen wollen, ob sie sich mit ihnen vereinigen oder selbstständig bleiben wollen.

Paris, 16. Mai. (Bris. Tel.) Das Schwurgericht verurteilte den Vatermörder Benramdan aus Tunis zu 20 Jahren Zuchthaus.

Paris, 16. Mai. Die Marceller Staatsanwaltschaft ordnete eine strafrechtliche Untersuchung gegen den Gemeindefunktionär Sacco an, der versucht haben soll, im zweiten Wahlgang einem Wahlausgang eine große Anzahl von Wählerkarten zu verfaulen.

Paris, 16. Mai. Der Inspektor der Staatsbahn Jourd wurde gestern im Schnellzug bei Caes in dem Augenblick verhaftet, als er die Handtasche und den Regenstirn eines im Speisewagen weilenden Reisenden stahl. In der Pariser Wohnung Jourds wurden zahlreiche aus solchen Diebstählen herrührende Gegenstände gefunden.

Petersburg, 15. Mai. Die Kaiserin-Witwe ist heute Abend nach England abgereist.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Albanien.

Berlin, 16. Mai. Aus Wien wird gemeldet: Wie die „Reichspost“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, steht die Besudigung des Aufstandes im Epirus bevor. Die Führer der epiratischen Bewegung haben mit den Vertretern der Mächte in Korfu bereits eine Grundfrage zur Verständigung gefunden, der auch die albanische Regierung zustimmen dürfte. Die endgültige Einigung über die Epirus zugehörigen Sonderrechte wird bis zum Sonntag erwartet.

Rom, 15. Mai. Heute vormittags fand im Quirinal zu Ehren Turhan Pascha ein Frühstück statt, an dem der Minister des Aussen San Giuliano und der italienische Gesandte in Durazzo Alotti teilnahmen. Heute nachmittags hatte Turhan Pascha im Ministerium des Aussen mit San Giuliano in Gegenwart des Generalsekretärs des Ministeriums des Aussen, Martino und dem Gesandten Alotti eine Besprechung. Turhan Pascha setzte seine Besuche bei den Vorgesetzten fort und reist morgen nach Wien.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Die Krise wieder akut.

London, 16. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Der „Daily Mail“ wird aus Newyork telegraphiert, dass die mexikanische Krise gestern wieder akut geworden ist. Die Verschleppung der Friedenskonferenz auf nächsten Mittwoch machte einen schlechten Eindruck. Denn es wurde bekannt, dass das Staatsdepartement zu gleicher Zeit ein neues Ultimatum an den Präsidenten Huerta richtete, womit Informationen über den Verbleib des Soldaten Samuel Park verlangt werden. Der genannte Korrespondent behauptet, dass in dem Ultimatum ausdrücklich gesagt wird, dass die Regierung der Vereinigten Staaten die Weigerung der mexikanischen Regierung, Auskunft über das Verbleiben des Soldaten zu geben, als einen feindseligen Akt betrachten müsse.

Weiter meldet derselbe Korrespondent, dass die militärischen Vorbereitungen in großem Maßstabe wieder aufgenommen werden und dass es so aussieht, als ob amerikanische Truppen sofort in großer Menge nach Mexiko geworfen werden sollen. 35 000 Mann sind bereits ausgeführt worden, um das 1. Expeditionskorps zu bilden, das nach der mexikanischen Hauptstadt marschieren soll. Der Staatssekretär Bryan soll, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, mit dem General Carranza verhandeln, der für einen Vormarsch der Amerikaner nach der Hauptstadt Mexiko diese zu unterstützen hätte. General Villa ist in Tampico angekommen.

Kontreadmiral Mayo hat nach Washington telegraphiert, dass es den Rebellen sehr schnell gelungen sei, in Tampico wieder Ordnung zu schaffen.

Endlich sagt noch der Vertreter der Daily Mail, dass die Lage für Huerta nach dem Falle von Tampico verzweifelt geworden sei. General Zapata stehe direkt vor der Hauptstadt und mehrere Regimenter Huertas sollen gemuntert haben. Vorgehen sandte Huerta das 29. Bataillon nach Tampico, welches 17 Meilen von der Hauptstadt entfernt ist und wo die Rebellen bereits angekommen sein sollen.

„Daily Chronicle“ veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, das nach dem letzten Meldung aus Veracruz, es sich zu bestätigen scheint, dass General Zapata an der Spitze von 5000 Mann bereits in Topilejo einmarschiert sei. In der mexikanischen Hauptstadt sei infolgedessen eine Panik ausgebrochen. Sowohl die Eingeborenen als auch die Ausländer fürchteten Hals über Kopf. Huerta habe allerdings Truppen nach Zapata ausgesandt. In der Hauptstadt gehen die wildsten Gerüchte über die Absichten Zapatas um, der als besonders blutiger geschilbert wird. Die britischen Staatsangehörigen haben sich in einem Teile der Hauptstadt zusammengetan, um die Häuser, in denen sie sich verschanzt haben, zu verteidigen. Viele britische Staatsangehörige haben es jedoch vorgezogen, sich gleichfalls durch die Flucht in Sicherheit zu bringen. Sie sind nach Veracruz oder nach anderen Küstenplätzen geflüchtet.

Tampico

ist beinahe dem Erdboden gleichgemacht worden, wie unter dem gestrigen Datum der „Newyork Herald“ meldet. Was von dem Geschützfeuer verschont geblieben ist, haben die Insurgenten begraben und ihre Toten und auch die Toten der Bundes-truppen. Der Insurgentengeneral Gonzales schätzte die Verluste der Bundes-truppen auf 280 Tote und 600 Verwundete. Die Insurgenten hätten 34 Tote und 128 Verwundete gehabt. Ausländer sind weder getötet noch verwundet worden.

Nach Mayo's erster amtlicher Depesche von der Einnahme Tampicos, die am 14. Mai Abends in Washington eintraf, sagte der

General der Konstitutionellen, Gonzales, dem amerikanischen Konsul zu, dass er das Eigentum der Ausländer in der Umgebung Tampicos, einschließlich der außerordentlich großen Anteile an den Ölquellen völlig sicherstelle. Mayo berichtet ferner, dass die Rajenen in Tampico durch die Bundes-truppen in die Luft gesprengt und verbrannt worden seien. Der an den andern Gebäuden angerichtete Schaden ist gering.

Washington, 15. Mai. Die Eröffnung der Friedensvermittlungskonferenz ist mit Rücksicht auf den mexikanischen Vertreter auf den 20. Mai verschoben worden.

Washington, 15. Mai. Staatssekretär Bryan hat der Regierung Huertas mitgeteilt, dass das Staatsdepartement betrachte den Umstand, dass die mexikanischen Bundesbehörden Informationen über den Verbleib des Soldaten Samuel Parks zurückhielten, als feindselige Handlung.

Osterburg-Stendal.

w. Stendal, 15. Mai. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Magdeburg II wurde bis Mitternacht gezählt für Soesch (Konf.) 12 176, Wachhorst de Wente (Rad.) 6987, Weims 6907. Einige Orte aus dem Kreise Osterburg stehen noch aus.

Im Jahre 1912 entschieden in der Hauptwahl der konservative Kandidat Soesch 10 512, der Nationalliberale Fuhrmann 8621 und der Sozialdemokrat Weims 7434 Stimmen. In der Stichwahl siegte dann der Konservative mit 13 288 Stimmen über den Nationalliberalen, der 10 995 Stimmen erhielt. Der konservative Sieg war mit sozialdemokratischer Hilfe erfochten worden, diese so unerschütterlichen Gegner der Sozialdemokratie hatten sich die Hilfe der Sozialdemokraten zu sichern gewusst — mit Mitteln, die zeigten, dass ihre so hohe politische Moral nicht immer standhaft sein pflegt, wenn es um ein Mandat geht; Hinzukommt dagegen hatte vor der Stichwahl mit besonderer Schärfe seine unbedingte Gegnerschaft gegen die äußerste Linke betont und so unterlag er.

Das Mandat war von jeder bis 1907 in konservativem Besitz gewesen, der auf der Gewöhnung ostelbischer ländlicher Wähler beruhte, konservativ zu wählen, von 1907—1911 vertrat die nationalliberale Partei den Wahlkreis.

Für die diesjährige Ersatzwahl hatten die Konservativen wieder den Debatowierat Hoesch aufgestellt, die Sozialdemokraten den Parteischreiber Weims, für die Nationalliberalen kandidierte der Präsident des Bauernbundes, Landtagsabgeordneter Wachhorst de Wente. Unsere Leser wissen, mit welcher Erbitterung die Konservativen den Wahlkampf geführt haben, wir haben mehrfach Proben mitgeteilt. Die Nationalliberalen mühten die „Flucht in die Öffentlichkeit“ antreten, um zu zeigen, wie weit die Konservativen sich fortziehen ließen. Salsabteilungen haben in dem Wahlkampf eine bedeutende Rolle gespielt, in 70 von den 260 Orten des Wahlkreises konnten die Nationalliberalen keinen Saal erhalten, ihre Redner mußten unter freiem Himmel sprechen, Wamhoff einmal von einem Gartenzaun aus. An persönlichen Verdächtigungen des nationalliberalen Gegners ließen es die Konservativen gleichfalls nicht fehlen, wie überhaupt der konservativen Wahlkampf das Gepräge eines Kampfes gegen die Person Wachhorst de Wente trug, der als Führer des Bauernbundes der Rechten besonders verhasst war. Es war das trübe Bild ostelbischer konservativen Wahlkampfes, das sich vor uns aufstalt.

Die Konservativen hofften auf den Sieg im ersten Wahlgang. Dieser Hoffnung aber wurde von gegnerischer Seite die Verächtigung abgesprochen. Von ihnen wurde keine endgültige Entscheidung im ersten Wahlgang erwartet, sondern mit einer Stichwahl gerechnet. Kom es zur Stichwahl, dann war die Frage,

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218 u. 7569

ob die Konservativen mit dem Nationalliberalen oder mit dem Sozialdemokraten kämpfen mußten. Die Konservativen wünschten natürlich mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl zu kommen, sie rechneten für den Fall mit Bestimmtheit auf die Unterstützung der Nationalliberalen. Aber auch die Sozialdemokraten machten sich Hoffnung, der „Vorwärts“ meinte noch vor wenigen Tagen, die Hoffnung der Nationalliberalen, mit den Konservativen in Stichwahl zu kommen, ließe auf sehr schwachen Füßen.

Die Hoffnungen der Konservativen haben sich also nicht erfüllt. Trotzdem ihre Stimmenzahl stark gewachsen und die der Gegner erheblich zurückgegangen ist, müssen sie nun doch sich einer zweiten Entscheidung unterziehen, in der ihnen der Sieg allerdings dann gewiß sein würde, wenn die Sozialdemokratie in der Stichwahl sich der Stimme enthalten sollte. Man wird mit Interesse sehen, ob die Sozialdemokratie die Parole gegen den Konservativen ausgeben wird oder nicht.

Ganz auffällig ist der starke Stimmengewinn der Konservativen, sie haben gegen 1912 1663 Stimmen mehr erhalten, die beiden gegnerischen Parteien dagegen haben starke Verluste zu verzeichnen, den bedeutendsten der nationalliberale Kandidat, der 1434 Stimmen weniger erhielt, als 1912 Herr Fuhrmann, der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen beträgt 427. Die ungeheure skrupellose Agitation der Konservativen hat also gewirkt, es ist nicht ein Erfolg der konservativen Sache, sondern ein solcher der konservativen Methode, soweit sich aus der Ferne beurteilen läßt. Da aber auch die Präsidentenwahl im Reichstag, Jaden u. a. im Wahlkampf von den Konservativen sehr breit und entschieden behandelt worden sind, so wird natürlich, wie wir das schon bei der Reichstagswahl sagten, an die nationalliberale Partei wiederum die dringende Mahnung herantraten, die Stimmungen der Wählerschaften sehr genau und gründlich zu verfolgen und zu beobachten, gegen die und über die hinweg sich nun einmal keine Politik machen läßt, und alle Schritte, die die Partei im Reichstag tut, genau an den Stimmungen des Volkswahlkörpers zu messen, in dem eine Art Reaktion gegen die demokratische Welle offenkundig ist. Der nationalliberale Kandidat von 1912, Herr Fuhrmann war als Gutsherr im Kreise anständig, Herr Bachhoff de Wene wurde als Ausländer bezeichnet, den man nicht wählen dürfte, während Herr v. Borch als Heimatskandidat gepriesen wurde. So haben sich auch persönliche Momente das für die nationalliberale Partei so sehr bedauerliche Resultat herbeigeführt. Aber diese persönlichen Momente, die mehr als gewissenlose Methode des konservativen Wahlkampfes, können und dürfen sie uns als die alleinigen Gründe des starken Sinkens der nationalliberalen Wählermassen nach rechts erscheinen, unter dem die beiden Parteien der Linken erhebliche Einbußen erlitten haben? Wir müssen auch diese Wahl, wie die von Reichow, wohl als ein Symptom der Stimmungen in unserm Bürger- und Bauerntum ansehen, die in der Jahresofferte und bei manchen anderen Anlässen so kräftig gegen Freisinn und Sozialdemokratie reagiert haben. Das will man natürlich nicht heißen, unser Bürgerium und Bauerntum sei dem und dem, uns konservative Lager zu marschieren, dem widerstreitet z. B. die Erfahrung in Salzwedel mit dem Siege Böhmers des Generalsekretärs des Bauernbundes, aber das will sagen: die Sympathien für einen noch demokratischeren Gestaltung unseres innerpolitischen Lebens schrumpfen mehr und mehr zusammen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 16. Mai 1914.

Zur Einigung zwischen Krankenkassen und Ärzten.

Die Versicherungsbedürden, die Krankenkassen und die Ärzte sind im allgemeinen daran, die Einrichtungen nach dem allgemeinen Einigungsabkommen (Arztregister, Vertrags-Ausschluß, Schiedsamt) zu treffen. Hierbei ergeben sich nach mancherlei Mißverständnisse und Irrtümer, zumal der jahrelange Kampfstand eine Spannung unter den Beteiligten hervorgebracht hat, die eine gegenseitige Verständigung erschwert. Es ist aber damit zu rechnen, daß sich, wenn erst betragene Vertreter beider Teile in den bezeichneten Ausschüssen friedlich zusammenwirken, bald eine bessere Verständigung über die beiderseitigen Wünsche und Forderungen wird erzielen lassen. Die Krankenkassen wie Ärztenverbände wirken nachdrücklich darauf hin, daß die Kassen und Ärzte bei der Schaffung der Einrichtungen so weit als möglich ihre Unterstützung leisten. Sie legen ihren Mitgliedern auch nahe, die geringsten Unstimmigkeiten zu vermeiden, die „Arbeitskosten“ zu tragen, da dadurch allein der Friede mit seinen großen Vorteilen für beide Teile aufrecht zu erhalten sei. Wir möchten der Hoffnung Ausdruck geben, daß die so viel erörterten Kämpfe zwischen Krankenkassen und Ärzten bald der Geschichte angehören und daß Meinungsverschiedenheiten, wie es in dem Einigungsabkommen vorgesehen ist, auf friedliche Weise erledigt werden.

Badischer Landtag.

Petitionen.

Karlsruhe, 15. Mai. Der Zweiten Kammer ist der Vorschlag der Petitionskommission zugegangen, die ihr zugeleiteten Petitionen des Verbands badischer Grund- und Hausbesitzervereine wegen Ermäßigung der Verkehrssteuer und Auflassung der Verkehrssteuer bei Zwangsversteigerungen wegen der Vermögensvermehrung in den Gemeinden an die Kommission für Justiz und Verwaltung zu überweisen.

Badische Politik.

Nachträge.

In der Versammlung, die die nationalliberale Partei Mannheim am Donnerstag in den Kaiserpalast veranstaltete, trat als Diskussionsredner ein Herr auf, dessen Ausführungen keinen Zweifel lassen, daß er sich zur sozialdemokratischen Partei bekennt. In dem Bericht unseres Blattes wird er Bey genannt, im Bericht der „Volkst.“ heißt er Beelz. Vom sozialdemokratischen Verein Mannheim wird nun in einem an uns gerichteten Schreiben betont, daß dieser Herr nicht als Vertreter der sozialdemokratischen Partei bezeichnet werden könne, wie es in unserem Bericht geschehen, und es wird weiter erklärt, daß der sozialdemokratische Verein Mannheim einen Herrn Bey überhaupt nicht in der Mitgliederliste habe. Herr Bey sei ihm völlig unbekannt, er habe deshalb auch nicht als Vertreter der sozialdemokratischen Partei sprechen können. „Hätte die Parteileitung das Bedürfnis gehabt, sich an der Diskussion in der von der nationalliberalen Partei einberufenen Versammlung zu beteiligen, hätte sie als Redner sicher nicht unbekannt, sondern dazu berufen und als Politiker bekannte Vertreter entsandt.“ Der sozialdemokratische Verein Mannheim legt also Wert

darauf, daß dieser Herr nicht als offizieller Vertreter der Partei gesprochen hat, was unser Bericht auch nicht sagen wollte, wenn er ihn als Vertreter der Partei kennzeichnete, das sollte den „Repräsentanten“ einer Partei, aber nicht den ontlich Beauftragten kennzeichnen. Wir aber legen Wert darauf, daß der Herr Bey oder Beelz (vielleicht erscheint er unter letzterem Namen doch als Mitglied in der Liste der sozialdemokratischen Partei?) sich durchaus als Mitglied und sehr entschiedener Verteidiger der sozialdemokratischen Partei und Anschauungen einführt. Im übrigen mag der Abgeschüttelte sich selbst mit der Partei auseinandersetzen.

Von Herrn Dr. Maurenbrecher wird uns geschrieben:

In Ihrem Bericht über die Versammlung vom Donnerstag Abend läßt Ihr Herr Berichterstatter mich sagen, ich hätte „die gesetzliche Anerkennung der freireligiösen Gemeinden“ gefordert. Das ist ein — bei der Dauer der Versammlung sehr begreifliches Mißverständnis. Ich habe das Gegenteil gefordert, nämlich: „Die freireligiösen Gemeinden fordern vom Staat schlechthin nichts, außer daß er sie nicht löst.“ Diejenige „gesetzliche Anerkennung“, die wir brauchen, um überhaupt existieren zu können, steht in dem Religionsgesetz von 1860, dessen § 3 die Gründung religiöser Vereine freigibt. Die älteren freireligiösen Gemeinden (Mannheim, Heidelberg und Pforzheim) haben darüber hinaus noch weitere Rechte und Pflichten auf Grund ihrer Verwilligungs-Urkunden aus dem Jahre 1847 und 1848, z. B. die Pflicht, Religionsunterricht zu erteilen. Aber es genügt als rechtliche Basis für die neueren Gemeinden auch schon § 3 des Religionsgesetzes in Verbindung mit § 3 des Schulgesetzes von 1910. Da wir gerade über diese Frage eine umfangreichere Veröffentlichung vorbereiten, möchte ich vermeiden, daß jener Satz als meine Meinungsäußerung in die Öffentlichkeit gehe.

Zum Vermögenssteuergesetz.

Mannheim, 15. Mai. In der Vorstandssitzung des Badischen Landesverbandes des Hansabundes wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Das badische Vermögenssteuergesetz enthält über die Veranlagung des gewerblichen Betriebsvermögens eine Reihe von Bestimmungen, die von Gewerbe, Handel und Industrie als eine ungerechtfertigte Härte empfunden werden. Der Vorstand des Badischen Landesverbandes des Hansabundes hält es deshalb für ein Gebot der Gerechtigkeit, daß durch eine entsprechende Abänderung der §§ 51, 52, 54 und 58 des Vermögenssteuergesetzes

1. eine gleiche Freigrenze für das gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebsvermögen in der Höhe von etwa 10 000 M. festgelegt,
2. eine gleichmäßige Berechnung der Steuerwerte des gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebsvermögens ohne besondere Erhöhungen auf der einen und ohne besondere Ermäßigungen auf der anderen Seite vorgeschrieben und
3. der Abzug der laufenden Geschäftsschulden auch an den im § 52 Ziffer 3 des Vermögenssteuergesetzes erwähnten Vorräten von Waren, Rohfabrikaten, sowie Roh- und Hilfsstoffen zugelassen wird.“

Aus der Nationalliberalen Partei.
Heidelberg, 15. Mai. In der Schwedel'schen Wirtschaft hatten sich am 13. d. Mts. zahlreiche Parteimitglieder um Herrn Landtagsabg. Dr. Koch versammelt, um persönlich mit ihm Fühlung zu nehmen. Die Besprechungen galten den zur Zeit im Landtag behandelten Gegenständen. Die Schulpolitik der Nationalliberalen Partei wurde gebilligt.

Vahr, 15. Mai. Der Liberale Verein hatte am 13. d. Mts. eine Versammlung in den Rappensaal einberufen, zu der erfreulicherweise auch eine Anzahl Damen erschienen waren. Bald nach 1/2 9 Uhr eröffnete der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Waldin, die Versammlung mit einer Ansprache und erteilte dann dem Redner des Abends Herrn Direktor Dr. Helbing, das Wort zu seinem Vortrag über die Erziehung zum politischen Sinn. In überzeugender und anregender Weise begründete Herr Dr. Helbing die unumgängliche Notwendigkeit der Politisierung des deutschen Volkes, der Erziehung desselben zum politischen Leben und besprach dann die Mittel, die ein besseres politisches Verständnis der Massen herbeiführen können. — Der Vorsitzende Herr Dr. Waldin, sprach durchaus im Sinne der Versammlung, als er dem Herrn Vortragenden mit herzlichen Worten den Dank abstattete für seine außerordentlich klaren und sachlichen Darlegungen. Eine Diskussion fand nicht statt.

Leuzkirch, 15. Mai. Eine gut besuchte Versammlung liberal gesinnter Männer hatte sich am Sonntagabend im „Adlersaal“ hier zusammengefunden, um einen Vortrag des Bezirksvorsitzenden der Nationalliberalen Partei, Herrn Amtsrichter Obdröcker, entgegen zu nehmen. Herr Amtsrichter Obdröcker legte in fast einundvierstündigen Vorträgen die Stellungnahme der Nationalliberalen Partei zu den wichtigen Schulfragen, der Dotation und besonders auch der Großblotfrage gegenüber in klarer bestimmter Weise dar. Den Dank aller Anwesenden an Herrn Amtsrichter Obdröcker für seine lehrreichen Ausführungen brachte Herr Direktor Stritt in beredten Worten zum Ausdruck; er erbat gleichzeitig die Anwesenden durch rege Annäherung zur Organisation diesen Dank zu bezeugen und sich auch nach außen hin als nationalliberale Männer zu bekennen. Es war sehr erfreulich für unseren verdienten Bezirksvorsitzenden zu konstatieren, daß sich zahlreiche Neumitglieder angemeldet hatten.

Berbetätigung amerikanischer Ordenshäuser.

In den letzten Jahren ist in der Tagespresse wiederholt darüber geklagt worden, daß Ordensschwärmer aus amerikanischen Klöstern nach Baden kämen und oft schulpflichtige Mädchen zur Auswanderung nach Amerika zu überreden suchten. Wie dem Karlsruhe' Korrespondent der „Köln. Zig.“ glaubwürdig berichtet wurde, sind schon aus einzelnen Landgemeinden unseres Landes 10 bis 20 Mädchen an einmal in amerikanischen Klöster eingetreten. Um so aufschreiiger muß daher aus nationalen, volkswirtschaftlichen und pädagogischen Gründen ein soeben erlassener Erlass des Freiburger Erzbischofs begrüßt werden, der den katholischen Klerus aufs eindringlichste auffordert, auf die Berbetätigung der amerikanischen Ordenshäuser ein wachsames Auge zu haben und besonders die Eltern und Vormünder minderjähriger Mädchen vor dem Eintritt in überseische Klöster zu warnen.

Ausstellungen.

Bern-Christiano-Malmö.

Bern, 15. Mai. Heute vormittag wurde die dritte Schweizerische Landesausstellung offiziell eröffnet. Nach einem Festzug und einem Festakt, an dem außer den Schweizerischen Behörden das diplomatische Korps teilnahm, sprachen u. a. Bundespräsident Hoffmann, der den Willen des Schweizer Volkes betonte, die Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz zu wahren und zu verteidigen und mit Befriedigung die guten Beziehungen der Schweiz zu den übrigen Staaten

Kunst und Wissenschaft.

Die Josephs-Legende.

Von Richard Strauß.
Uraufführung an der Großen Oper zu Paris. (Eigener Bericht in Ergänzung des gestrigen Telegramms.)

Man kommt da über Nacht in dem Babel und or, sucht Fühlung mit den Mächten der grand opera und versteht über diesem zerräuberischen Labyrinth die geheimnisvolle Generalprobe. So höre ich nun am Abend selbst im vorerweiterten das neue Werk unseres größten deutschen und — sagen wir es nur ohne falsche Bescheidenheit — des bedeutendsten Musiklers der Gegenwart. Als solcher, es war nur recht und billig, teilte er das Neue hier in Paris am Herzogpalast und Zentrum der Welt zur Disposition. Die Generalprobe, wie ein neuer Richard Strauß unerschöpflich von Genialität im „Ausland“ wirken werde, ist vorüber; freudig und unerschrocken den Reiter, als er nach dem Zurückgehen dieser Saison, Josephs-Legende genannt, erwidern und wohl zehn Minuten lang währte das.

Eine rauschende Aktion, ein visuelles Bauwerk, die mit einundzwanzig Stunden dauern. Und wie Salome, Elektra mit einer sich kreuzenden einbüchseigen Intelligenz ferne Zeiten, Kulturen, Ueberkultur, daher Degenerationsverhältnisse. So stark, so unvollkommenend suggestiv, daß man erschrocken auffährt, als wieder der Kontakt mit der irdischen Welt des heute hergestellt ist.

Der Vorhang rauscht ender und vor uns tut sich die venezianische Säulenstraße im Hile des

Paolo Bononelli auf lösende reiche Ueberfüllung, zwischen verankelten Stoffen, in gläubende, gleichende Farben getaucht, bewegen sich Menschen, die von Racine zu sein schienen, stumpf geworden gegen alles Höhere im Menschen. Vollends erfüllt des Potipbars Weib in dieser unfehlischen Letzbarie. Türkische Boyer, die vor erhöhter Leidenschaft sich vernichten möchten, die verschleierte Anstaltsbündchen, die nach trunkenen Tänzen als Sklavinnen des Potipbars weggeführt werden, sehen sie in ewig gleicher, erstarrender Unbewegtheit.

Da kommt Joseph, der unbekümmerte Sohn der Wüste, und seine, einem von ihm geachteten Gotte sich neigenden, springenden — empvor zu Boden, zu einem außer ihm legenden Wörtchen hinanstrebenden Tänze, sein reiner Witz, sein reines Weisen, seine Kunstschöpfung beugen der Klüffeln als eine völlig fremde Welt. Ihr sucht sie sich zu nähern, als sie dann, im letzten Mondlicht, in dunkler Schlagszene dem jungen Knaben, in dem der Jüngling wird, der Mann und Held sich abt, allein gegenüber steht. Doch diese nur scheinbare Neugierigkeit ist — als die andere Welt von diesen zwei — die immaterielle alles Besseren, Göttlichen im Menschen. An ihr zerfällt die Verführung, die Lust. Noch kann diese Welt sich der anderen nicht beugen, erst als Joseph vor der Koller von einem Orakel erfüllt wird, zu blendender Klarheit weg, sucht Potipbars Weib, die Repräsentantin alles Dunklen, Gottlosen, den Tod.

Viel Gedankengang in der ethischen Stärke dem in der „Salome“ nicht nachstehend, die Panomimie darzustellen, ihn durch die Ausdruckskraft der Musik zu klären und zu ver-
... leht höchste choreographische, räumliche

und mimische Kunst jedes Einzelnen, setzt aber vor allem anderen einen Musiker wie Richard Strauß voraus. Denn bei all dem unerhörten Raffinement seines Orchesters, dieser ungläublichen, beinahe sichtbar gewordenen Farbenkonstanz, hören niemals auf: das Gefühl, die Leidenschaft, die geachtete Sinnenreudigkeit zu funktionieren. Jeas Freude, jenes trübsene Zaumeln zum Hummischen im Kosmischen, sich nach wahrer Schönheit verzehrend, zu eben jenem Ethischen im Lebenstriebhaften hingezogen, das hier Potipbar, früher Salome nicht haben und das viele, viele Menschen heute noch erreichen.

Es ist in dieser, pantomimischen Vorwürfen folgenden Kunst ebenso viel (wie die Entbindung) im rhythmischen Sinne: sie ist thematisch nicht in sich selbständig, wie alle bisherigen Werke, doch nicht minder hinreichend, bewegend und langherrlich wie jene. Am letzten Grunde liegt über alle Assoziationen mit Hofmannsthal oder mit Graf Percy Kehler, den intellektuellen Urbedern der Josephs-Legende, denen Paff, der Kostümantast, Hof-Marie Sert, der Nachbildner altorientalischer Balladio-Berlichkeit und die Künstler des russischen Balletts folgen, vor allem der fromme junge Molline (Joseph) der Musikant Strauß.

Ich möchte übrigens keineswegs diese Josephs-Legende wieder als den Anfang einer neuen Kunst“ äußern, sie ist ein Intermezzo im Schaffen des Meisters, zeigt seine technischen Kräfte, seinen vibrierenden, klammernden Intellekt im freien. Ein Intermezzo freilich, das man einst ebenso schätzen wird, wie heute eine kleine Rembrandtblüte. Ein ganz isoliertes, förmlich funktionsloses Erzeug-

nach dem Richard Strauß zur kristallisierten Freiluft seiner Alpenfonie zurückzuführen wird, von der hier in den schlichten, naiven Lyriken bei Josephs erstem Tanz eine Vorahnung gegeben ist. Ein prachtvoller Freico, diese Begeude, erwarten wir den nächsten plastischen Monumentalbau.

Das Orchester der Pariser Oper ist langkreudig, an rhythmischer Exaktheit, künstlerische Gewissenhaftigkeit, Ausdrucksenergie nicht es hinter manchem deutschen Orchester zurück.
Rudolf Kasper.

Wiesbadener Maifestspiele.

Die Wiesbadener Maifestspiele brachten am zweiten Abend eine Aufführung von „Lohengrin“ unter musikalischer Leitung von Professor Schlar. Den Lobengrin sang Kirchhoff-Berlin, den Telramund Bischoff-Berlin, die Elsa Frei Schmidt und die Ortrud Frau Cahier aus Wien.

Der Neubau der Hof. Oper zu Berlin.

Das Preussische Abgeordnetenhaus hat sich gestern bei der Beratung der Vorlage über den Opernhausbau nicht dem Antrage der Budgetkommission angeschlossen, die als erste Rate 500 000 £ für den Neubau des Opernhauses bewilligte, an den Beginn der Vorarbeiten jedoch eine Reihe von Bedingungen knüpfen wollte, sondern einen Antrag der Nationalliberalen angenommen, welcher lautet: 1. Die zum Neubau des Opernhauses als erste Rate angeforderten 500 000 £ abzusetzen und 2. die Regierung zu erlauben, in beschleunigter Weise den vorläufigen Bauplan der Königl. Akademie des Bauwesens zur Abgabe eines Urteils zu überweisen und im Falle eines Vizeits der Akademie im Wege des nötigen Kredit bis eine erste Rate zu dem Neubau von neuem anzufordern. Der Ausgang dieser Diskussion im Abgeordnetenhaus hat alle

herberhob. Die Ausstellung bietet ein Bild des gesamten Wirtschafts- und Kulturlebens der Schweiz.

* Christiania, 15. Mai. Anlässlich der Eröffnung der norwegischen Jubiläumsausstellung 1914 hat die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Die Eröffnungsfestlichkeit fand in der großen Gefängnis-halle statt, die mit Blumen, Girlanden und Hunderten von elektrischen Lampen geschmückt ist.

* Ramin, 15. Mai. Anlässlich der heutigen Eröffnung der Baltischen Ausstellung, sind bereits große Scharen Reisender hier eingetroffen. Die Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt. Der Ausstellungsplan ist im großen und ganzen fertig und macht mit den Nationalflaggen einen festlichen Eindruck.

30. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

i Karlsruhe, 15. Mai. Im großen Festsaal fand der aus dem ganzen Lande anwesende 30. Verbandstag der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften Baden statt. Eröffneten waren 1010 Teilnehmer, die 340 Vereine vertraten.

Verbandsdirektor Oekonomierat R. Sacker eröffnete den Rednerchorbericht. Im Berichtsjahre wurden 10 neue Vereine mit 604 Mitgliedern gegründet und dem Verband angeschlossen. Der Verband zählte Anfang 1913: 450 Vereine mit 87 301 Mitgliedern. Im Jahre 1914 sind bis jetzt 3 Kreditvereine mit 119 Mitgliedern zugegangen. Es betrug im Jahre 1913 der Gesamtumsatz 102 239 034 Mark gegen 1912 104 510 285 M.

Das Kleinsparwesen und die Aufstellung von Heimspartesen nimmt ständig einen weiteren, erfreulichen Fortgang. Die jährliche Revision wurde im Vorjahre bei 443 Vereinen vorgenommen, und zwar sowohl die Bücher wie die örtliche Revision. Die Kosten der Revisionen betragen 21 737 (17 044) Mark. Zu diesen Kosten wurde von dem Ministerium des Innern wiederum ein namhafter Beitrag gewährt, wodurch die den Vereinen anzufer-

dernde Umlage wesentlich vermindert werden konnte. Außerdem stellt das Ministerium einen Beitrag zur Verfügung, aus dem neu gegründeten Vereinen Zuschüsse zur teilweise Verteilung der ersten Einrichtungskosten gewährt und unregelmäßige Kalkulation zur Geschäfts-, Buch- und Kassenführung erteilt werden konnte. Zu den eingeführten Neuerungen gehören auch die alljährliche Vornahme einer gewissen Anzahl außerordentlicher Revisionen bei einzelnen Vereinen, die zum Teil angenehme, zum Teil aber auch weniger erfreuliche Ergebnisse gezeigt haben.

Bei der Besprechung innerer Verbandsangelegenheiten und über den Geldegleich teilte der Verbandsdirektor mit, daß dem Verein Aidenbach 20 000 M. zur Unterstützung seiner Sanierungsmaßnahmen bewilligt werden sollen. Die Versammlung stimmte dem ohne Widerspruch zu. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Koll Aidenbach der Rheinischen Kreditbank Veranlassung gab, an den Verband des Schuldens zu richten, für die Darlehen an seine Vereine die Heberhaftung zu übernehmen. Dieser Vorstoß wurde mit allen gegen eine Stimme genehmigt.

Der Bericht über die Prüfung der 1913er Verbandsrechnung wurde ohne Bemerkung genehmigt. Dem Verbandsvorstand und dem Rechner wurde Entlohnung erteilt. Dann wurde die Tagesordnung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 16. Mai 1914.

Aus der Stadtratsitzung.

vom 14. Mai.

Der Oberbürgermeister teilt mit, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog ihn beauftragt habe, dem Stadtrat für die den Großh. Geschäften bei ihrem jüngsten Besuche von der Stadt erwiesene Aufmerksamkeit den Dank zum Ausdruck zu bringen.

Der Landgerichtsrat Dr. Leyer hat der Stadtgemeinde das Gemälde „Abseil-Leben“ von Karl Stöber zur Ausstellung in der Kunsthalle als Geschenk überlassen, wofür ihm der herliche Dank ausgesprochen wird.

Der vom Stadtrat auf Einladung seitens der dortigen Stadtverwaltung in Aussicht genommene Ausflug nach Speyer, soll am Mittwoch 20. Mai, nachmittags, ausgeführt werden.

In der nächsten Woche wird eine gemeinsame Besichtigung der Skulpturen-Sammlung von Dr. Derr in der Kunsthalle durch den Stadtrat stattfinden.

Der Schwimmklub „Salomander“ wird auf Ansuchen zu seinem Schwimmfest am 21. August der für das laufende Jahr verfügbare Stadtpreis bewilligt.

Den auswärtigen Teilnehmern an dem Südwestdeutschen Verbandstag des Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig vom 30./31. Mai soll gegen entsprechenden Nachweis die gebührenfreie Beschickung des Rosengartens gestattet werden.

Nach § 48 der Städteordnung und § 36 der Städteverordnungsordnung stellt der Stadtrat fest, daß an die Stelle des am 6. d. Mts. verstorbenen Stadtvordnen, Kommerzienrat Wilhelm Jeller als nächster Bewerber der gleichen Vorschlagsliste vom Jahre 1911 Fabrikant Otto Hansohn, Lindenholzbach 1, zu treten hat. (Wahlvorschlagsliste der nationalliberalen Partei für die Wahl der 1. Wählerklasse auf drei Jahre.) Die Amtszeit des Genannten dauert bis zur regulierten Erneuerungswahl im Herbst dieses Jahres.

Als Termine der diesjährigen Stadterwahlen werden festgesetzt: für die 3. Wählerklasse Dienstag, 20. Oktober, für die 2. Wählerklasse, Freitag, 23. Oktober und

den diese letzteren wenig Nacht haben, helfend einzugreifen.

Verlegung der sächsischen Tierärztlichen Hochschule.

Die sächsische Erste Ständekammer entschied sich gegen die Stimmen der beiden Oberbürgermeister Dr. Heutke-Dresden und Dr. Dehne-Plauen (Vogelzug) für die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Leipzig.

Die internationale Vereinigung für Rechts- u. Wirtschaftsethik.

hält ihren diesjährigen Kongress vom 2. bis 6. Juni in Frankfurt a. M. Aus dem reichen Arbeitsprogramm haben sich die Vorträge über den Wert des englisch-amerikanischen Privatrechts für die Rechtswissenschaft, Rechtsstaat und Wohlfahrtsstaat, die kommunalpolitischen Aufgaben für Wohnungsreform, die wirtschaftliche Bedeutung der Hypothek, die Emission von Wertpapieren, Industrie und Wettbewerb, Verminderung der Volkswirtschaft, und die Einführung des Weltmarkenrechts (Erörterung einzelne Markenlandes über die Kulturstätten) besonders hervor.

Rus dem Mannheimer Kunstleben.

Die Besetzung der Hauptrollen in der morgigen Neuinszenierung der „Lustigen Weiber von Windsor“ ist folgende: Falstaff — Karl Wang; Herr Fuchs — Ernst Fischer; Herr Reich — Wolf Frank; Panton — Friedrich Kartling; Junker Spörlich — Max Jelmig; Dr. Cojus — Hugo Weis; Frau Klug — Gertrud Kunze; Frau Reich — Johanna Rippe; Jungfer Reich — Else Zischler;

für die 1. Wählerklasse Dienstag, 27. Oktober. Auf Antrag der Rosengartenkommission genehmigt der Stadtrat, daß während des nächsten Karnevals außer den beiden städtischen Maskenbällen zwei weitere städtische Ball-Veranstaltungen im Rosengarten stattfinden und zwar ein volkstümlicher Ball (ohne Zwangsbeitrag) zu einem geringeren Eintrittsgeld und ein vornehmes Ballfest zu einem höheren Eintrittspreis als 5 Mk. (19—20 Mk.) Zur Vorbereitung der letzteren Veranstaltung soll ein besonderes Ballkomitee aus den Kreisen der Bürgerschaft gebildet werden.

Durch Vermittlung des Hafen- und Industrieamtes werden im Industriehafen zur Erweiterung eines dort bereits ansässigen Betriebes ca. 200 Quadratmeter Gelände verkauft.

Bei der Versteigerung von Bauwägen im Hof 2a, die Montag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr im alten Rathaus stattfinden wird, sollen nach dem Einzelausschreib noch im Klumpen ausgeteilt werden: Zgb.-Nr. 2134 Brahmstraße 3 und Zgb.-Nr. 3136, Brahmstraße 5. Hierbei wird der beim Einzelausschreib erzielte Durchschnittspreis zugrunde gelegt.

Zur Unterbringung der Werkstätten des städtischen Maschinenamtes werden mangels passender eigener Räume, Räume in einem Privathaus gemietet.

Während des zweiten Halbjahres 1913 haben sich insgesamt 1074 Personen zur städtischen Arbeitslosenfürsorge gemeldet und an Zuschüssen und Unterstützungen zusammen 8102 Mark 60 Pf. erhalten. Dagegen haben sich allein im ersten Vierteljahr 1914 1110 Personen gemeldet und zusammen 13169 Mk. erhalten. Hiernach betragen die Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge seit ihrer Einführung (1. Juli 1913) etwa 21 300 Mk.

Dem Lehrer der Blauschule, Julius Rothmann in Luzern, wird die Turnhalle des Realgymnasiums zur Veranstaltung einer Bildausstellung vom 22.—26. Juli überlassen. Vergewen wird:

- 1. die Lieferung und Aufstellung der Turngeräte für die Luzernerschule an die Firma C. S. Weiser in Frankfurt;
 - 2. die Ausführung der Schreinerarbeiten für die Luzernerschule Los 1 an Schreinermeister Alois Beckhald hier, Los 2 an Schreinermeister Johann Holz hier, Los 3 an Firma Philipp Leger u. Sohn hier, Los 4 an Firma R. Meiner, Söhne hier, Los 5 an Schreinermeister Max Oppermann hier, Los 6 an Schreinermeister Georg Herrwerth in Käfersal;
 - 3. die Lieferung von 42 Stück Schienenentwässerungsstaken der Firma Josef Bögele hier;
 - 4. die Lieferung von 40 Stück Schubfangvorrichtungen für Straßenbahnwagen der Firma J. M. Rögel-Köln-Rindental;
 - 5. die Lieferung von Mobiliar für das Straßenbahnamt Los 1 an R. Fried hier; Los 2 an Heißbart u. Hoffmann; Los 3 an W. Sartmann;
 - 6. für das städtische Schwimmbad — Verichelbau — das Liefern und Verlegen des Linoleums an die Firma Engelhard hier, die Ausführung der Stieffelarbeiten in Beton, sowie von wasserfestem Zementputz in sämtlichen Braueräumen und im Dampfraum an die Firma G. H. Eisen, G. m. b. H., die Ausführung der Terrazzoarbeiten an Marco Hoffa;
 - 7. für den Neubau des Krankenhauses das Grundrissen der Geislerkörper an die Firma Sulzer, Zentralheizungen G. m. b. H.
- Einladung liegt zu dem 12. Südwestd. Handlungsbefristung in Mannheim am 16. Mai vor.

Mannheimer Schauspieler.

Einen zweiten Propagandaflug unternahm heute früh der Mannheimer Pilot Richard Dietrich mit seinem Gnadapparat. Diebald wurde die Ladenburger Gegend aufgesucht. Ueber den Ortlichkeiten wurden Pro-

phet — Ferdinand Müller; Akteur — Alfred Lander. Musikalische Leitung: Arthur Bobanzky; Regie: Eugen Gebrath.

Or. Hof- und Nationaltheater. (Spielplan.)

Sonntag, 17. Mai (D. hohe Preise): Neu einstudiert: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Anfang 6 1/2 Uhr. — Montag, 18. (B. mittl. Preise): „Rachib“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 19. (C. mittlere Preise): „Sämmer Widdel“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch, 20. (A. hohe Preise): „Die lustigen Weiber von Windsor“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 21. (D. hohe Preise): „Alergi“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 22. (B. hohe Preise): „Kanon Lebrant“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Samstag, 23. (C. mittlere Preise): Zum ersten Male: „Der verwandelte Komdiant“. „Kantische Mägi“. „Der Krug seiner Ehre“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 24. (hohe Preise): 1. Tag der Festauführungen Richard Wagner'scher Werke: „Tristan und Isolde“. (Tristan: Ulrich. Isolde: Wollschlaender.) Anfang 5 Uhr. — Montag, 25. Volksvorstellung: „Heimat“. Anfang 8 Uhr.

In Vorbereitung befinden sich: Opera etc.: „Abingold“, „Balküre“, „Siegfried“, „Wetterdämonen (Heldenauführungen), „La Navarraise“, „Mofoto (Ballad)“ (zum ersten Male); „Schauspiele etc.“: „Kammermusik“, „Der lebende Leichnam“ (zum ersten Male), „König Lear“ (neu einstudiert), „Die Abfälligen“.

Neues Theater. (Spielplan.)

Sonntag, 17. Mai (gew. Preise): „In wunderbaren Monat Mai“. Anfang 8 1/2 Uhr. — Sonntag, 24. Mai (gew. Preise): „In wunderbaren Monat Mai“. Anfang 8 1/2 Uhr.

pagandalarten abgeworfen. Der Apparat erreichte eine Höhe von 400 Metern. Der Aufstieg erfolgte um halb 7 Uhr, die Landung auf dem alten Exerzierplatz kurz vor 7 Uhr.

Motorbootsfahrten nach dem Flugplatz.

Wie an den Renntagen werden morgen Sonntag die Koll'schen und Adler'schen Motorboote und zwar schon von früh halb 6 Uhr ab an den Neckardamm zum Flugplatz fahren. Einsteigstelle ist der Koll'sche Landesteg an der Friedruchsbrücke. Fahrpreis 20 Pf.

* Vom Hofe. Der Prinz und die Prinzessin Karl von Hohenzollern mit Prinzessinnen Töchtern sind zum Besuch der Großherzogin Luise in Karlsruhe eingetroffen.

* Hebertagen wurde dem Oberstationskontrollor Emil Kaufmann in Radolzell das Stationsamt II verliehen.

* Handels-Hochschule Mannheim. Ueber Aufträge in seiner volkswirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Bedeutung spricht Professor Dr. Maues aus Berlin Montag, den 25., und Dienstag, den 26. Mai, abends 8 bis 10 Uhr, in der Aula der Handels-Hochschule. Die Vorträge werden durch Lichtbilder belebt. Der Eintritt ist frei. Karten beim Rebell der Handels-Hochschule (A 4, 1).

* Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein. Wir erinnern unsere Mitglieder nochmals daran, daß heute Samstag abend der Spargelausflug nach Schwetzingen definitiv stattfindet. Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.

* Der Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine hält in Lörrach vom 13. bis 15. Juni seinen 12. Verbandstag ab. Rechnungsrat Werle-Karlsruhe wird einen Vortrag über Hypothekendarlehen halten.

* Der Gottesdienst im Heinrich-Lanzkrankenhaus findet am Sonntag schon um 10 Uhr statt.

* Freireligiöse Gemeinde. Die Teilnehmer des Jugendabends machen einen gemeinsamen Ausflug am Sonntag 17. Mai, Treffpunkt 7 Uhr morgens am Hauptbahnhof, Fahrt nach Kedarsteinach, Marsch über den Mühlbach und Weihenheim nach Heidelberg. Rückkehr gegen 8 Uhr abends. Fahrpreis 1.05 M. Beteiligung mitbringen. Es wird nicht eingelehrt. Rettung der Jugendausflug.

* Zur silbernen Hochzeit des Herrn Stadtrats Jakob Groß. Die Mannheimer Liedertafel brachte Herrn Stadtrat Jakob Groß, der, wie mitgeteilt, heute das Fest der silbernen Hochzeit feiert, gestern abend ein Ständchen, das das Jubelpaar hoch erfreute. U. a. wurde „Welche des Gefanges“ von Mozart gesungen, der Chor, der bei dem letzten Musikfestkonzert eine so mächtige Wirkung erzielte. Der Vorstand der „Liedertafel“ begah sich hierauf in die Wohnung zur Begrüßung. Herr Bankprokurist Müller, der Schriftführer des Vereins, hielt eine herzliche Ansprache und überreichte als äußeres Zeichen der Verehrung und Verehrung ein prächtiges Blumenarrangement.

Heute morgen um 6 Uhr brachte das Hornquartett der Kapelle Petermann ein Ständchen, wobei das Jubelpaar nicht minder erfreut war.

* Zur Weiterlage. Pünktlich zu Beginn der zweiten Hälfte des Monats ist ein Witterungsbericht eingetroffen. Während noch am Donnerstag die Wetterlage in jeder Hinsicht ungünstig gewesen, hatte sich die Luftdruckverteilung innerhalb weniger Stunden geregelt und auf der Wetterkarte von Freitag erschien bereits ein festliches barometrisches Maximum mit einem Kern von 770 Millimeter, das sich über Mitteldeutschland von den Britischen Inseln über die Nord- und Ostsee hinweg nach Westdeutschland zog. Die bei Island lagernde Depression hat jeden Einfluß verloren und auch die Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung über der Ostsee, die in den letzten Tagen zu verzeichnen und meist sehr ergiebigen Niederschlägen führten, sind nahezu verschwunden. Das Binnenland steht verhält unter der Herrschaft des hohen Druckes. Mittels bis nördliche Winde haben eingeleitet und viel, so ist schon im Laufe des Freitag Lufttemperatur eingetreten, wenn auch zeitweilig noch mehrfache Regenauer niederzogen. Da der Vortrieb bei uns noch weiter andauert, ist anzunehmen, daß das barometrische Maximum weiter hat; wir haben infolgedessen mit fortwährenden Witterung der Bitterung und Gewitterung zu rechnen. Nachfröhen dürfen auch bei wolkentlosen Nächten in gut wie ausgefallen sein. In den Bergen ist die Witterung zunächst noch ziemlich rau. In den hohen Lagen des Schwarzwaldes und der Pfaffen steht das Thermometer noch wie vor nur wenig über dem

aus der Kunsthalle.

Die Kunsthalle, die bekanntlich seit einiger Zeit drei schöne Gemälde der Sammlung Lang beherbergt, hat jetzt noch weitere Gäste aufgenommen. Auch diese stammen aus Mannheimer Privatbesitz, und wenn sie auch keine alten Meister sind wie jene, so sind sie doch kaum minder beachtet und man darf sie getrost schon als Klassiker, wenn auch als moderne Klassiker des 19. und 20. Jahrhunderts, ansprechen. Es handelt sich um ausgezeichnete Werke neuerer französischer Meister. Eine reizende Landschaft Corot's, eine sehr interessante Ansicht von Frankfurt a. M. die Courbet während seines Aufenthaltes in Deutschland gemalt hat, eine höchst eindrucksvolle Grabstraße von van Gogh, einen wunderbaren Pierrot von Daubigny und endlich eine nicht weniger meisterhafte Landschaft Renoirs. Alle diese großen französischen Maler sind den Mannheimern aus ihren Bildern im Besitz der Kunsthalle bereits bekannt. Die jetzt zur Ausstellung gebrachten Werke zeigen ihre vielseitige und reiche Kunst, aber von einer neuen bedeutsamen Seite, deren Kenntnis nicht minder wichtig ist.

Ein Führer und Katalog der vorerwähnten neuen Ausstellungen in der Kunsthalle (Sammlung Dertel, Hofausstellung, Moderne Kleinplastik und Stillenwicklung der Plastik) ist im Druck und wird in den nächsten Tagen erscheinen.

Mannheimer Kunstverein.

Neu angekauft: Karl Sagemeyer's Werke a. D. Auktion 38. Deigmälde, ferner 20 Werke französischer Meister, darunter Gemälde v. G. Courbet, Ch. Daubigny, Eug. Delacroix, Jul. Dubré, Eug. Isabey, Georges Mayer, Theobald Ribot etc.

Aufpunkt. Im Alpengebiet dauern die Schneefälle oberhalb 1500 Meter noch an. Sankt, Rät, West- und Ostalpen außerordentliche Neuschneemengen. Die Jungfrau hat den Betrieb aufgenommen, trotzdem an beiden Seiten der Bahn der Schnee stellenweise bis zu hohen Meter hoch liegt. Der Wetterwart auf der Jungfrau meldet noch Frost bis zu -7 und harte Schneereise; am dem Gipfel sind innerhalb 48 Stunden wiederum 60 Zentimeter Neuschnee angefallen, sodann ummehr die totale Schneehöhe auf dem Jungfraugipfel, der höchsten Erhebung Deutschlands, die für Mitte Mai enorme Mächtigkeit von 6 Metern übersteigt.

Aus der Deutschen Turnerschaft. Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft tritt unter dem Vorsitz seines greisen Vorsitzenden, des Herrn Geheimrat Dr. med. Ferdinand Goeb, zu einer dreitägigen Sitzung am 3. Juni in Leipzig zusammen. Die Verhandlungen werden durch die Jahresversammlung des eingetrag. Vereins „Ausschuss der Deutschen Turnerschaft“ eingeleitet. Vor allem umfassen die Verhandlungen die Berichte des Vorsitzenden und des Geschäftsführers, ferner die Berichte über die verschiedenen Klassen, das Jahrmuseum, die Deutsche Turnzeitung, die Bücherlei, Bericht des Vorsitzenden des Deutschen Turnauschusses, Herrn Schulrat Schmidt-Darmstadt. Hierbei wird auch ein, sämtliche Turner interessierender Antrag über das Tragen der Kugelstube zur Verbesserung gelangen. Ferner kommt das nächste Deutsche Turnfest und der Festort zur Besprechung, über den der nächste Turntag zu bestimmen hat. Gemeldet haben sich als Festorte Bielefeld, Straßburg und Stuttgart und neuerdings auch amtlich Köln, während Düsseldorf zurückgetreten ist. Unter der Reihe des weiteren Materials, unter dem die Anträge für den nächsten Turntag besonders bemerkenswert sind, befindet sich einer der allgemeinen Interesse beanspruchend und der darauf hinausgeht in der Deutschen Turnerschaft einen Tag (Himmelfahrtstag) als Wandertag der Deutschen Turnerschaft festzusetzen. Zum Schluss der arbeitsreichen Sitzung findet noch eine nichtöffentliche Besprechung statt.

25jähriges Geschäftsjubiläum. Gestern waren es 25 Jahre, daß Herr Schlossermeister Joseph Gerber, Meißler, 12, auf die Gründung seiner Bau- und Kunstschlosserei zurückblicken konnte. Aus kleinen Anfängen hat es Herr Gerber durch seinen rastlosen Fleiß zu einem der angesehensten Schlossereien am diesigen Orte gebracht, so daß man ihm hierzu herzlich gratulieren darf. Der Buchhalter, sowie der Schlosser Leopold Horre ein sind ebenfalls bereits seit 25 Jahren in genanntem Geschäft tätig. Herr Gerber ist auch bereits über 30 Jahre Abnehmer des Mannheimer General-Anzeiger. Wir gratulieren herzlich!

Am Hall Abrech. In der Begründung der Zurückweisung der Beschwerde des Staatsanwaltes gegen die Haftentlassung des Landtagsabg. Eugen Abrech durch den Straßburger Oberlandesgericht befindet sich eine bis jetzt nicht bekannte geworden wichtige Feststellung. In den Kopierbüchern aus den Jahren 1890 bis 1910, die darüber als Beweismittel vorgelegt hat, fehlt bei einem besonders wichtigen Briefe das Datum und zwei andere Blätter sind sogar ganz herausgeschnitten. Das Datum des Briefes konnte aber dennoch festgestellt werden. Es spielt in den feineren Verhandlungen über die Abbrechung der ruffähigen Gefährdung eine wichtige Rolle. Die weiteren Prozesse zwischen Abrech und Harber werden, wohl eine Aufklärung notwendig erscheinen lassen, wie die Belege aus dem Kopierbuche v. Harbers verschwinden sind.

Aufregender Zusammenstoß zwischen Hoffmann und Abrech. Ein aufregender Zusammenstoß zwischen dem ehemaligen Belegschaftsleiter Hoffmann und dem hiesigen Landtagsabgeordneten Abrech ereignete sich nach Schluß der Verhandlung vor dem Oberlandesgericht zu Zweibrücken, über die berichtet worden ist. Als Hoffmann auf dem Bahnhof Zweibrücken seines Prozeßgegners anständig wurde, drang er unter lauten Schimpfworten und Drohungen auf Abrech ein und machte auch Miene, mit seinem Spazierstock vorzugehen. Der Vorfall ereignete unter den Reisenden großes Aufsehen. Abrech zog sich schließlich in ein Abteil 1. Klasse zurück, bis der Abgang des Zuges dem Auftritt ein Ende machte. Hoffmann erging sich in den bisherigen Verhandlungsterminen gegen Abrech bereits in scharfen Angriffen, die wiederholt in Beleidigungen und Drohungen ausgearbeitet sind.

Wutwahnsüchiges Wetter am Sonntag und Montag. Der Hochdruck im Westen hat sich über die deutschen Küstengebiete nach Osten hin ausgedehnt und dürfte sich voraussichtlich nach Osten verlagern. Bei östlich bis nordöstlichen Winden ist unter diesen Umständen für Sonntag und Montag trockenes und mehrfach heiteres Wetter bei steigender Temperatur zu erwarten.

Polizeibericht

von 16. Mai.
Leichenlandung. Gestern früh 6 Uhr wurde im Rhein bei Nierstein die Leiche des im Auf eine Reihe graphischer Arbeiten sei verwiesen.
Apollon-Theater Mannheim.
Auf die heutige Premiere „Jaguarerlede“ von Schlar hat hiermit nochmals hingewiesen. Die Operette des feineren Mannheimer Volkstheaterers Reiner, „Die Kunst vor der Uhr“, die demnach unter persönlicher Leitung des Komponisten ebenfalls im Apollon-Theater zur Erstaufführung gelangt, wurde dieser Tage auch dem Größeren. Volkstheater Karlsruhe zur Aufführung für nächste Saison erworben. Herr Adolf Ruppmann der Deklamator der Wiener Volkstheater, dessen Spiel das Mannheimer Publikum ebenfalls mit großer Spannung entgegenzusehen dürfte, beginnt seine Tätigkeit in Karlsruhe.
Das Mandat im Theater ist während der Operette Krennigens unterlag.

Tagespielplan deutscher Theater.

Sonntag, 17. Mai.
von Dürkheim, Sommertheater: Hamburg-Darbenburg: Petrus und Paulus.

Polizeibericht vom 11. vor. Mts. erwählten 24 Jahre alten ledigen Kaufmann Wilhelm Eggert von hier, welcher am 10. vor. Mts. anläßlich einer Fahrt im Hintererboot des hiesigen Klubs in der Nähe der Arbeiterlichen Heberstraße hier in den Rhein gefallen und ertrunken ist, gefunden. Voraussichtlich wird seine Leiche hierher überführt.

Unfälle. Ein 19jähriger Metzgerbursche stieß am 8. ds. Mts. mit seinem Fahrrad auf dem Ringelbühl in dem Straßenbahnstreifen hängen und stürzte zu Boden. Dabei zog er sich eine erhebliche Knieverletzung zu, welche seine Aufnahme in das Allg. Krankenhaus erforderlich machte. — Am 13. ds. Mts. wurde bei der Friedrichsbrücke ein 64 Jahre alter Bäcker von Redern von einem 18 Jahre alten Ausläufer von hier mit dem Fahrrad umgefahren und im Gesicht und am rechten Arme bedeutend verletzt. — An der Barthelestraße bei K 1 verlegte gestern nachmittags das Pferd eines hiesigen Fuhrunternehmers einem 31 Jahre alten verheirateten Plattenleger von hier einen Fußtritt ins Gesicht, so daß dieser stark verletzt wurde.

Brandausbruch. Vorgestern abend 7 1/2 Uhr entstand in einem Schlafzimmer des Hauses Schweigingerstraße Nr. 149 hier vermutlich durch Hineinwerfen eines brennenden Streichholzes durch das offene Fenster ein Brand, welcher von den Hausbewohnern wieder gelöscht werden konnte.

Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Tagelöhner und ein Forner von hier, beide wegen Körperverletzung, und ein mit schwerer Justizstrafe vorbestrafter 42 Jahre alter lediger Metzger von Rippberg, welcher in letzter Zeit dahier nachsich im Schlossgarten in Frauenleibern umhertrieb und Randsperren besaß.

Vereinsnachrichten.

Generalversammlung des Mietervereins. Am Donnerstag den 14. Mai fand, so schreibt man uns, die tagungsgemäße Generalversammlung des Mietervereins in der „Stadt Bad“ statt, die außerordentlich gut besucht war. Der Vorsitzende erläuterte den Jahresbericht; an größeren Veranstaltungen fanden statt: ein Vortrag über die Wohnverhältnisse Mannheim-Heidelberg, einer über kommunale Wohnungsnachweise und ferner über die Frage der zweiten Hypothek. Die dabei angeregten Fragen wurden in einer Reihe von Eingaben an Behörden behandelt und auch mündlich an den maßgebenden Stellen vorgetragen. Besonders die Frage der zweiten Hypothek forderte viel Tätigkeit, da bisher fast ausschließlich der Standpunkt der Hausbesitzer vertreten und in der Öffentlichkeit dargelegt war. An Hypotheken für bestehende Häuser zu besonders günstigen Bedingungen haben nur die Hausbesitzer, dagegen durchaus nicht die Mieter ein Interesse; vielmehr müßten sie die Mietsen unmittelbar noch weiter in die Höhe schnellen lassen. Ein Verband der badischen Mietervereine ist auf Veranlassung des hiesigen Mietervereins gegründet worden, auch sind Schritte unternommen worden, um einen Normalmietvertrag auf Grund des Gesetzes zu bekommen, mit welchem Erfolg muß abgewartet werden. Besonders wurde das Entgegenkommen der hiesigen Presse anerkannt. Im Hinblick auf Vorlesungen der neuesten Zeit, welche durchaus ungerechtfertigte Liebergriffe des Vermieters gegenüber dem Mieter darstellen, die einzeln genau vorgetragen wurden, wurde es als im öffentlichen Interesse liegend erklärt, wenn die Mieter sich noch viel zahlreicher dem Mieterverein anschließen, da dieser nur dann etwas erreichen kann, wenn möglichst viele hinter ihm stehen. Die Gleichgültigkeit, die unbegrifflicher Weise noch in weitesten Kreisen herrscht, ist der aller schlimmste Feind des Mieters.

Vergnügungen.

Zur Parade spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouverture z. Op. „Strohalm“ v. Haydn; 2. Phantasie a. 1. Op. „Der Freischütz“ v. Weber; 3. Ständchen z. Op. 1 v. Mozart; 4. „Eingang der Gladiatoren“, March v. Kucik.
Palast-Theater, J. 1, 6, Dreieckstraße. „Frida“, großes soziales Drama in vier Akten. In den Hauptrollen Wanda Treumann und Hugo Färber. Wohl niemals hat so schnell man uns, ein Film den Namen Sensationsfilm im besten Sinne des Wortes verdient, wie gerade der vorliegende, der als Konopel des Palast-Theaters gestern nachmittags seine Uraufführung erlebte. Nichts sind die Schicksalwege eines jungen und hoffnungsberechtigten Mädchens in all ihrer Verwirrung und Vielgestaltigkeit trauer und deutlicher, mit unheimlicher Realität gezeichnet worden, als wie in dem Film „Frida“, der eine Warnung ist für alle nach dem Vergnügen der Großstadt hastenden jungen Menschenkinder, „Salomea“ oder „die zynischen Launen einer weiblichen Verbrechen“ ist der andere Schlagerfilm des neuen Programms. Auch der übrige Spielplan verdient alle Beachtung.

Dresden. Agl. Opernhaus: 1. Gastspiel Anna Pawlowa. — Agl. Schauspielhaus: Vater Lampe.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Klein — Eva.
Krankfurt a. M. Opernhaus: Fafalot; — Schauspielhaus: nachm.: Emilia Galotti; abends: Die einsig im Mai.
Freiburg i. B. Stadttheater: Rollenklub.
Karlsruhe. Groß. Hoftheater: Die Hugenotten.
Mannheim. Groß. Hoftheater: Die lustigen Weiber von Windsor. — Neues Theater: Im wunderschönen Monat Mai.
München. Königl. Hoftheater: Hoffmanns Erzählungen. — Residenztheater: Die ungleichen Schwestern.
Stuttgart. St. Hans: Die Wallfahrt. — M. Haus: Der Nachtigallensang.
Wiesbaden. Agl. Theater: Robert und Bertram.
Der Verein für Frauenstudien ladet seine Mitglieder für Dienstag, 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in das Hotel National zu einer wichtigen Besprechung ein. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Neues aus Ludwigshafen.

Ausraubung eines Autos. In dem Hofe einer Wirtschaft in der Ludwigstraße wurde gestern abend ein Auto ausgearaubt. Das Auto war dort auf eine kurze Zeit eingestellt. Es wurden, während es unbeaufsichtigt war, folgende Gegenstände daraus gestohlen: drei blaue wollene Reiseflecken, eine graue ältere Reiseflecke, ein Karton mit der Firmenadresse Max Herrmann, Herrenmode, Mainz, enthaltend einen neuen Ullster von mattgrüner Farbe und mit Seide gefüttert; auf dem Kragen ist die genannte Modedesigna verzeichnet. Ferner ein grüner Jagdhut und ein Karton mit schmutziger Kalmannwäsche. Wer über den Verbleib der Gegenstände irgendwelche Mitteilung machen kann, wolle sie an die Polizei in Ludwigshafen gelangen lassen.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 15. Mai. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dreiner.

In gewissenloser Weise legte der 34 Jahre alte Tapetenhändler van der Sanden den Schneidermeister Martin B. hinein. Er ließ bei B. arbeiten, bezahlte aber nicht nur nichts, sondern pumpte den Meister noch in großartiger Weise an. Der vertrauensselige Mann ließ dem Angeklagten innerhalb eines Vierteljahres gegen Wechsel, die verschiedene Akzente trugen, aber alle gefälscht waren, über 3000 M. Das Urteil gegen van der Sanden lautete auf zehn Monate Gefängnis.

Durch einen glücklichen Zufall ist es gelungen, in der Person des schon mit Justizhaus vorbestrafter Tagelöhners Karl Kahner von hier einen außerordentlich frechen und gefährlichen Manfardendieb für geraume Zeit fesseln zu lassen. Am 22. März ds. J. stahlte Kahner der im 5. St. des Hauses N 2, 6 belegenen Kammer des Dienstmädchens Paula Benfeler einen heimlichen Besuch ab, wobei er dem Mädchen zwölf Handtücher, eine Brosche und einen Damenzettel im Gesamtwert von 35 M. entwendete. Zwei Tage später führte ihn seine Diebsnase in den 5. St. des Hauses Bindestraße 10. Hier suchte er dem Dienstmädchen Betty Auh eine Uhr mit Ketten im Werte von 15 M. und 2 M. bar. Als Kahner nach Verübung des ersten Diebstahls die Treppe hinabstieg, begegnete ihm ein Hausbewohner, der Verdacht schöpfte, aber durch seine Frau verhindert wurde, ihn sofort festzunehmen zu lassen. Bald darauf kam das behoblene Dienstmädchen und erzählte, daß in seiner Kammer eingebrochen worden war. Der betr. Hausbewohner begegnete einige Tage später dem Verbrecher am Schlossgarten und ließ ihn festnehmen. Obwohl er durch die Indizien glatt überführt war, leugnete Kahner beharrlich. Das Urteil lautete auf drei Jahre Justizhaus und Verlust der Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Mit einem gefälschten Schreiben bestimmte der 30 Jahre alte Schneider Friedrich S. am 18. April ds. J. den Wäldermeister Theodor Dorfmann zur Dargabe eines Darlehens von 25 M. Damit fuhr er nach Mex. Die Veranlassung des Streiches war ein Streit mit seinem Vater. Es wird auf drei Monate Gefängnis erkannt.

Der Milchhändler Johann Kost von Oberabtheim war von der Anklage, gewässerte Milch verkauft zu haben, freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte dagegen Berufung eingelegt. Kost ist Einkäufer der Milch und behauptet, daß er die betr. Milch wie er sie von den Bauern empfangen, auch abgeliefert habe. Die darauf bei den Bauern vorgenommene Stichprobe ergab eine tadellose Beschaffenheit der Milch. Das kam aber daher, daß die Bauern rechtzeitig von dem Kommen der Gensdarmen Wind erhalten haben. Das Gericht verwarf die Berufung. Veri. R. M. Kay.

Der Geschäftsführer seiner Frau war der 37 Jahre alte Schreiner Ludwig Queißner, der heute wegen Vergehens gegen das Krankenversicherungsgesetz angeklagt war. Queißner hatte seinem Gesellen mehr Krankengeld abgezogen, als er berechtigt war, aber an der Ortskrankenkasse nicht abgeliefert. Das Urteil lautete auf 30 und 10 Mark Geldstrafe.

Der Antiker Ludwig Seitz aus Heidenbach hat einen Kollegen bestohlen, dem er in der gemeinsamen Schlafstube in der Friedrichsfelderstraße den Koffer erbrach, um 25 Mark daraus zu entnehmen. Man erkennt auf 4 Monate Gefängnis.

Wegen Uebertretung des Gesetzes über die Wandergewerbesteuer nahm das Finanzamt den Tanzlehrer Ludwig Firman in Ludwigshafen, der bei Tanzstunden gab, ohne einen Wandergewerbeschein zu besitzen, in eine Geldstrafe von 70 Mark. Das Schöffengericht gelangte auf den Einspruch Firmanns zu der gleichen Strafe. Der Tanzlehrer legte Berufung ein und führte aus, er habe die Tanzstunden beim Bezirksamt angemeldet und die Schülerliste vorgelegt, und damit geglaubt, alles Erforderliche getan zu haben. Vor einigen Jahren habe ihm in Neustadt ein Polizeikommissar gesagt, für den Umkreis von 35 Kilometer bräuche er keinen Wandergewerbeschein. Das Gericht nahm an, daß Firman sich in einem tatsächlichen Irrtum befunden habe und wandelte die Strafe in eine Ordnungsstrafe in Höhe von 10 Mark um.

Rein, sie werden niemals alle... Den werten Beitrag von 800 Mark hat die Zigeunerin Franziska Gastein von Blundheim in der Pfalz aus der Beschränktheit des 61 Jahre alten Randwirts Adam Wollmann von Käferthal gezogen. Es waren seine ganzen Ersparnisse, die er durch sein langes Leben erlirbt hatte und die für den notwendigen Kanalanstieg seines Hanschens bestimmt waren. Einem Tageses war Anfang März l. J. — kommt zu ihm in den Hof die Gastein und fragt, ob er ihr eine Röhria empfehlen könne. Mit der Antwort Wollmanns, daß seine Frau Röhria gewesen, aber gestorben sei, ist das Gespräch eingeleitet. Beide gehen zusammen ins Haus und die Zigeunerin weiß schon, daß er Unglück im Haus

hat, Feinde, die ihm übelwollen. Sie würde ihn im 7. Wuch Rofis beten, um das Gebet wirksam zu machen, bedürfte sie aber vier Zwett-Markstücke. Bereitwillig gibt der Mann das Geld und die Zigeunerin bringt es andern Tags wieder. Das erwacht bei ihm Vertrauen und verständnisvoll gibt er ihr nun hundert Mark in Gold. Gold braucht sie, ohne das kann sie das Große Los aus der Rote Kreuz-Lotterie für ihn nicht herbeizaubern. Am andern Tage bringt Franziska eine Kollegin mit. Es ist noch nicht genug Geld da und die andere bis jetzt nicht ermittelte Zigeunerin erhält die letzten 300 Mark in Gold. Er muß ihr schwören, daß er nichts verrate... Andern Tages kommt Franziska wieder. Ein neuer Trick. Er muß ein Ei in ein Taschentuch wickeln, in das sie einen Stein hineinpraktiziert. Der Mann muß das Ei mit dem Fuß zertreten. Der Stein befindet sich in dem Ei — das bedeutet Unglück. Das kann nur durch „Blau“ gebannt werden. Der Mann weigert sich erst, sie aber sagt, sie errate aus dem Ei, daß er noch Geld habe. Und er holt einen Hunderte auf sein Sparfassenbuch. Die beiden Zigeunerinnen haben auch noch nicht das große Los für ihn herbeizaubern vermögen. Es muß Papiergeld sein. Noch einmal zwei Hunderte, dann einen Hunderte. In 8 Tagen ist der Mann sein ganzes Geld los. In acht Tagen soll die Beschworung fertig sein und die beiden Zigeunerinnen haben ihm ja versprochen, das ganze Geld wiederzubringen. Die Staatsanwaltschaft verschafft erst Wollmann ein Wiedersehen, wenn auch sein freies, mit der Gastein am Schöffengericht und er sah sie diesmal in tadelloser Kleidung, von seinem Gelde gekauft. Der Geflüchte, dem er die Sache beichtete, sagte ihm, er würde das besser der Polizei beichten. Das tat er denn auch. Hinter der Barre, unter dem übrigen Publikum verstreut, lugen tiefbraune Gesichtser heraus, die Gesoffen der Gastein. Man holt sie nach vorne, um sie nach dem Verbleib der anderen Zigeunerin zu fragen. Natürlich weiß keiner was von ihr. Ihr Dialekt hat einen stark pfälzischen Akzent und gar nichts pfälzartiges. Das Gericht verurteilt die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahre, ab vier Wochen Untersuchungshaft.

Sport-Zeitung.

Prinz Heinrich-Flug 1914.

Der Arbeitsausschuß der Mannheimer Luftfahrtvereine bittet und noch, auf folgendes aufmerksam zu machen.

Die Flieger des Prinz Heinrich-Fluges, die über Mannheim fliegen, sind angewiesen, Verletzungen mit Ordnungsmarkierungen abzuwerfen, um ihre Persönlichkeit mit Sicherheit feststellen zu lassen. In den Verletzungen befinden sich 3 Meter lange Wimpeln in den deutschen Reichsfarben, so daß das Herabfallen des Verletzungszeichens deutlich zu erkennen ist und auch der Flug des Verletzungszeichens leicht aufgefunden werden kann. Es ist anzunehmen, daß bei dem zur Zeit herrschenden Winde diese Täfelchen nicht auf den Rennwiesen niederfallen, sondern teilweise recht weit getrieben werden und oft auch in Bäumen hängen bleiben. Das verehrliche Publikum wird gebeten, wo es solche Verletzungszeichen sieht und findet, diese an Herrn Hauptm. a. D. Gross, T. 6, 27, zu senden, ohne die Erkennungsmarkierung herauszunehmen, da diese das Wichtigste an den Täfelchen sind. Es liegt im höchsten Interesse, um die Leistungsfähigkeit der Flieger feststellen zu können, daß diese Bitte berücksichtigt wird. Wir möchten hervorheben, daß der Prinz Heinrich-Flug, an dem 30 Offiziersflieger und 20 Zivilflieger teilnehmen, eine nationale Bedeutung hat und auch das Ausland mit Interesse die Leistungen der deutschen Flieger verfolgt.

Am Start in Darmstadt

Von den gemeldeten 40 Fliegern sind aus den verschiedenen Gründen 8 zurückgetreten. Gestern nachmittags begannen auf dem Oriskheimer Truppenübungsplatz, auf dem morgen früh der Start zum Prinz Heinrich-Flug beginnt, in Anwesenheit des Prinzen Heinrich und Gemahlin und der großherzoglichen Familie Schaufflitz, an denen sich 37 Flieger beteiligten. Die ersten nahmen einen guten Verlauf und zeigten vorzügliche Leistungen. Nach 4 Uhr flog auch St. Gargano, Abtont beim 4. Ritterbataillon, auf Luftverkehrsabteiler auf.

Salem Aleikum Salem Gold
Goldmundstück Cigaretten
Etwas für Sie!
Trustfrei!

Kümmelbacherhof.

Schönster Ausflugs- und Kurort des lieblichen Neckartales nach Renovierung

wieder eröffnet

Hervorragende Leistung in Küche u. Keller / Frühstück, Mittag- u. Abendessen. // Erstklassiges Café, eigene Conditorei // Spezial-Ausschank der Staatsbrauerei Rothaus.

Haltestelle der Elektr. Strassenbahn, Staatsbahn (Lokalzüge) und Schifffahrt.

Apollo Theater
Direktion: S. Zacharias.
Beginn der Operetten-Saison!
Heute Samstag, 16. Mai, abends 8 Uhr
Première

Zigeunerliebe

Operette in 3 Akten von Willner u. Bodanzky
Musik von Franz Lehár
Dirigent: Alois Waldes Spielleitung: Siegf. Adler
In den Hauptrollen:
Die Damen: Gerda Schulz, Marga Müller, Alexandra Reinhardt, Hansi Kwiodok, Maria Ungar.
Die Herren: Siegfried Adler, Theo Siegmund, Adolf Kühn, Hermann Wolfram, Rudolf Werder, Alex Dittmann
Chor: 20 Damen, 12 Herren, Orchester 30 Mann
Morgen Sonntag, 17. Mai u. folg. Tage:
„Zigeunerliebe“

2 Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr ermäßigte Preise,
abends 8 Uhr gewöhnliche Preise

In Vorbereitung: „Graf von Luxemburg“
„Walzertraum“ „Geschiedene Fran“
Neuheiten:
„Wenn der Frühling kommt“ von Gilbert
„Die Angst vor der Ehe“ v. G. W. v. Reznicek

Prinz Heinrichflug 1914 und Mannheimer Schauflüge

auf den Rennwiesen, Sonntag, 17. Mai.
ausgeführt durch den rühm. bekannten Sturzflieger Thornely Brixton-London

Sturzflüge

40 Überland-Militär und Zivil-Flieger
welche den Rennplatz zweimal als Kontrollstation berühren.
Grosser Flugbetrieb von morgens 6 Uhr ab.

5 Flieger

für die örtliche Schau- und Wettflugveranstaltung.
Beginn d. lokalen Wettflüge 3 Uhr nachm.
Höhenflüge, Zielwerfen, Photogr. Wettbewerb.

Offizielle Luftpost Mannheim-Speyer. Passagierflüge Mannheim-Speyer-Mannheim.
einfache Fahrt Mk. 40.— Hin- u. Rückfahrt Mk. 60.—

Ab 2 1/2 Uhr **Konzert** der Kapelle des Leib-Dräger-Regiments Nr. 24 aus Darmstadt vor den Tribünen.

Eintrittspreise:

Logenplätze	M. 5.—	nicht num. Seiten-Tribüne	M. 1.—
num. Mitglieder-Tribüne . . .	„ 3.—	Stehplatz	„ 50
nicht num. „ „	„ 2.—	Neckardamm	„ 20
nummerierte Seiten-Tribüne	„ 1.50		

Auf sämtlichen Plätzen über Mk. 1.— im Vorverkauf 10% Ermässigung.
Vorverkaufsstellen in Mannheim: Verkehrs-Verein, Rathaus; August Krämer, Hoff. (Platzhof); L. Fischer-Riegel, E. 1, 2; St. Fritsch, P. 1, 5; Gg. Hochschwender, P. 7 (Wasorturm); L. Levi son., U. 1, 4; M. Herzberger, E. 2, 17 (Planken) und O. 6, 5 (Heidelbergerstrasse).
Vorverkaufsstellen in Ludwigshafen: Ph. Battenberg, Ludwigstrasse 65; Jak. Battenberg, Ludwigstrasse 31; Fr. Kollner, Bismarckstrasse 41.
Näheres im offiziellen Programm. 29602
Anmeldungen zu den Passagierflügen **Telephon 477** Arbeitsausschuss P. 7, 19, an den Kassens-Eingängen zum Flugplatz u. bei den Vorverkaufsstellen

Freiwillige Feuerweh

Mannheim.
1. Compagnie.
Montag, 18. Mai abends 7 Uhr hat die gefamte Mannschaft der 1. Compagnie pünktlich u. höflich in einer Sitzung auszuscheiden.
Die Hauptleute: Grether und Sotinaf.

Solide Herren

erhalten bei einer Auszahlung und monatlichen Teilzahlungen

Anzüge

nach Maß unter Garantie für In. Stoffe und vorzügliche Passform zu festen Preisen.
In. Referenzen: Auftrag, aut. „Schneidermeister“ Nr. 22179 an die Expedition d. Blattes.

Hochfeine prämierte **Molkerei-Süßrahm-Butter**
leiers franks Mannheim in Holzwafeln — 9 Pfund — und in 1/2 Pfund und 1 Pfund-Stücken zum Preise von 1.45 per Pfund
Dampfmolkereigenossenschaft Kallheim (Würt.) 2800

Restaurant „Zwölf Apostel“

C 4, 11 Inh. F. Wickenhäuser C 4, 11
Zeughauspl. Tel. 1648. Zeughauspl.
Hauptausschank der Brauerei Moninger, Karlsruhe.

Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch

in und ausser Abonnement.
Im ersten Stock angenehme Vereinslokale (bis zu 150 Personen fassend), besonders geeignet für Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.
Bier-Versand in Flaschen und Gebüden in Originalfüllung. 33754

Eigene Schlächterei. Civile Preise.

Neu renoviert! Neu renoviert!

Wein-Restaurant

„Rheinperle“

Ludwigshafen a. Rhein
Mundenheimerstr. 233
(am Lokalbahnhof) 2462

Prima offene und Flaschenweine
Um geneigten Zuspruch bittet
Paula Böttcher.

Kathol. Dienstbotenverein

Am Sonntag, den 17. Mai, nachmittags 4 Uhr im Bernhardshof-Saal

Berjammung

mit Auszeichnung vieler unserer Mitglieder für mehrjährige treue Dienste bei der nährlichen Herrschaft. Wir loben hier alle Kathol. Dienstboten u. deren Herrschaften herzlich ein. 28001

Der Vorstand des Dienstbotenvereins.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Habe anterem heutigen die

Bäckerei

von Herrn Einn T. 2, 6 übernommen. 2569
Zill. Publikum, sowie meiner werten Nachbarhaft zur gefl. Anzeige.
Küchungsleiter
Karl Huber, Brot-, Fein- u. Brestbäckerei.

Schwefelbad Langenbrücken.

Begr. 1766. Hotel und Kurhaus i. groß. Park. Schottige Anlagen und Terrassen, geräumige Säle. Station der Hauptbahn Heidelberg-Karlsruhe.
Gegen Keiserheit, Chron. Hautkrankheiten, tustische Affektionen und Metallvergiftungen etc. von bestem Erfolge. Inhalationen u. Bäder im Hause. Beson. Berühmt sehr empfohlen. Prospekte gratis.
Gröfzung am 16. Mai.
Dr. H. Stegemeyer, Alfred Eigel, Badearzt. Eigentümeer.

Jugenheim a. d. Bergstr. Hotel-Pension zum kühlen Grund

im reiz. Balkhäuser Tal. Neu renoviert, inmitt. herrl. Laub- u. Nadelwäldchen als ein. d. schönst. Plätze bek. Restaurant, Café u. eig. Cond. Saal u. Waldpl. L. Touristen u. Vereine. Prosp. grat. Inh.: Carl Luppold. 100

Hof Schleiersbach

Post Fränk.-Crumbach L.O. Herrl. Berg u. Hochwaldpanorama, und Hof Fruhluftbad auf Wiesn. Ideal Aufenthalt. Prosp. d. H. Böhm. 1138

Pension Klostergarten

am Fußeder sch wäb. Alb a. Ausg dreier Fr. Apotheker Faustmann wildromant. zerklüftet. Feinschl. direkt an prachtvoll. Hochwald u. schönen Wiesen gelegen, bietet **Zweifalten** i. Würt. an Naturschönheiten Unvergleichliches. Herrl. Ausflüge. Volle Pension in mod. einger. Zimm. 4 M. u. 10 M.

Die Irsgärten von Tokio

Grosse dekorative Phantasie-Ausstattung in echt japanischer Ausführung. Ueberraschungen u. sonstig. Schlorom
Zwei Musikkapellen.
Japanische Küche u. Bedienung.
Dazu das Blesse-Programm!
Oskar Albrecht
Prolongiert! Der japan. Danny Gürtler

Täglich beginn direkt nach Schluss der Vorstellung:
Gesang u. Tanz! Gesang u. Tanz!

Im Trocadero

Das sensationelle Mai-Programm!
Im Restaurant D'ALSACE
allabendlich Künstler-Konzerte.

Friedrichs-Barf

Sonntag, 17. Mai nachm. 1/2 4 — 1/2 7 u.
Abds. 8 — 11 Uhr

Militär-Konzerte

der Grenadier Kapelle.
Leitung: Musikmeister J. Heilig.
Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonment. frei
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement begann am 1. April 1914 und endet mit dem 31. März 1915. 292

Abonnements-Preise:

a) Eine Einzelkarte	Mk. 10.—
b) Für Familien	
Die erste Karte	„ 10.—
Die zweite Karte	„ 6.—
Die dritte Karte	„ 4.—
Jede weitere Karte	„ 3.—

Sonntag, den 17. Mai fährt der Solen-Raddampfer

„Mannheimia“

nach dem **Niederwald u. Radesheim**
Ermäßig. Fahrpreis M. 2.20 pro Person für Hin- u. Rückfahrt. Kinder von 3 bis 14 Jahren die Hälfte. Abfahrt ab Rheinbrücke vorm. 1/2 7 Uhr.
Rein und gute Restauration an Bord.
Vorverkauf in Mannheim: Cigarrengehefte Weif, (simil. Filialen von F. Bremer, Geisler, Wittelstr., Artieur Dörmann, Rekrutat, Artieur Bollinger, Lutterbach, Franz Noll, Partring 4, Telephon 750; in Ludwigshafen: Cigarrengehefte Battenberg, Strüden- anfang. 28014

Weinrestaurant Arche Noah

F 5, 2 Otto Kaiser Tel. 1481
Guten Mittags- u. Abendtisch.
Feine Frühstücke. — Ia. Weine.

Wein-Restaurant „Austria“

Q 3, 4 Empfehle nur erstklassige Q 3, 4
Pfälzer-, Mosel- und Rhein-Weine
offen und in Flaschen. 35769
Reelle Bedienung.
Um geneigten Zuspruch bittet: **Carola Bermann.**



Donnerstag, 21. Mai, (Himmelfahrt), nachmittags 2 Uhr beginnend 28738

Pferde-Rennen Hasloch

Öffentlicher Totalisator
Zahnverbindungen im Programm. Fähräder müssen links am Ausgang des Tribes zur Aufsichtung abgegeben werden. Lohnfährer müssen sich auf dem Totalisatort Hasloch einen Tarif lösen.
Pfälzischer Rennverein.



Damen =

Kopfwaschen mit elektr. Trocknung, Ondulation a la Marcel sowie Ball- und Gesellschaftsfrisuren empfiehlt 33689
Frau Geyer, L 2, 7
Separate Kabinetts.

„Fritz von Uhde“

Neue 10 Pfg. Cigarre.
Hervorragende Leistung.
Cigarrenhaus 838
Stefan Fritsch Mannheim
P 1, 5 Tel. 3964 Breitestr.

Avis für Damen!
Im Anfertigen von
Jacken- u. Tailen-Kleidern, Blusen
empfiehlt sich
Frau Rosa Gräff, Damenschneiderin, Schwetzingenstr. 16
Enorme Auswahl. Zivile Preise. Tadelloser Sitz.
I. Wiener Schneiderarbeit.

Von allen ihren Freundinnen beneidet
ob ihres Chiques wird jede Dame, die bei mir ein-
kauft oder arbeiten läßt. Das Umarbeiten alter
Hüte (wenn auch anderswo gekauft) wird gerne
übernommen und nach neuesten Modellen ge-
schmackvoll und billig ausgeführt.
R. Tiemann Nachf., Spezial- R 3, 1.
Putz-Geschäft.

Lohrmann's Kur- u. Badeanstalt
der Neuzeit entsprechend hochmodern und
komfortabel eingerichtet
Neu! Entfettungs-Apparat Neu!
nach Dr. med. Kagschmidt-Bergonié
Geöffnet von 8 Uhr morg. bis 9 Uhr abends.
Sonntags von 9-12 Uhr.
Inhaber: **Robert Lohrmann**
ärztlich geprüfter Masseur und Bademeister
Langjährige Tätigkeit in Kuranstalten und Sanatorien.
Damenbedienung d. Frau Lohrmann ärztl. gepr. Massagosa
B 1, 8 Mannheim, Tel. 2618
neb. d. Handelskammer **B 1, 8**
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus. 31146

Wendelsteiner Brennessel-Spiritus
Hänsler's
Scuppen, Dünnhair, Haarausfall
Echte Flasche M. 1.-, 2.- u. 3.- hat die Marke
„Wendelsteiner Kircherl“ eingepreßt, andere
Flasche weisen man energisch zurück. In Apotheken,
Deugetrien und Parfümerien. Carl Huanfus, München.
35135

**Erste und älteste Damenbekleidungs- und
Zuschneideschule Mannheims.**
Zur Ausbildung von Zuschneiderinnen, Direktrien und für selb-
ständigen Beruf. Lehrzeit unbeschränkt.
Szudrowicz-Doll, Mannheim, F 1, 3 Breitestr.
Gutstehende Schnittmuster nach Maß.

Für Pferdebesitzer!
In. Staubfreies und geschicktes Sattel, In. Stie-
hen, In. Bürstentiergarnes Wischen, In. Korn-
stroh (Hand- und Maschinenreife).
Getreide und Futtermittel
Jacob Wellenreuther, Vindenhofstraße 2a.
Telephon 6522 und 4454. 25768

**600 Liter la. gereinigte, tiefgekühlte
Vollmilch**
und im Ganzen oder geteilt an leistungsfähige
Gondler abgegeben. Lieferung frei Station nach
Käufers Wahl. Best. Aufträge erbitte! 30849
Molkerei Wendelsheim (Rhein-Heffen).

Bier-Versand Joh. Dilling
Tel. 4243. Seckenheimerstr. 134 Tel. 4243.
Flaschen, Syphon und Gebinden.

Generalvertr. der bad. Staatsbr.
Rotb. Ferner Pilsner Ur-
quell (Kulmbach, Ritzbräu)
Münchener Pschorrbräu, so-
wie Thomasbr. Karls. Bier,
auserd. h. Bier, Ludw. Bier
u. das beste alkoholfreie milch-
säurehalt. Getränk d. Gegen-
wart (**Chaboso**) 1/2 und
1/4 Flasche. 32827
Billigst. Preise. — Schnell. Bedienung.

Raberin nimmt noch Run-
den an. Maßkleider und
Reisnähe. 2412
4, 6, 15, 1. Etod.
Läden zum Knüpfen
werden angenommen. 2941
Mühlstr. 45, 3. Et. 7.
Selbständ. Schuhmacher
nimmt Arbeit an außer d.
Stadt. Offerten unt. No.
2904 an die Exped. d. Bl.

Vorzügl. Apfelwein
versendet
Kellerei Trautmann
Annweiler (Pfalz). 2994

Schreiner-Arbeiten
jeil. Art, auch Repara-
turen, sowie 2942

Spez. Modellarbeiten
übernimmt bei fahrgemä-
und billiger Bedienung
Ed. Behrens, Burgstr. 19.

**Parquet-Bitumpine und
Lionoleumböden**
reicht prompt u. billig
H. Müller, Weingutshof.
1, 3, 8, Tel. 4819.

**Parquetböden u. gerein.,
gewischt u. abgehobelt, so-
wie wachen u. aufpolieren
von Möbel, Kaminstein,
u. G. 5. Dinterh. 90865**

Wein
rot 70, weiß 70 Pfg. k. St.
Prob. 2.5 Str. (radlfr. Stammh.)
H. Müller, Weingutshof.
Bodenheim a. Rh. 2919

Zwei Mädchen
8 u. 10 Jahre alt, in gute
Pflege
zu geben sofort. Nur fin-
derlose best. Keine wollen
sich melden. Offert. unt.
No. 2918 an die Exped.

Auf 24 Monate Ziel
erhalten zahlungsfähige Privatleute u. Besatz-
besonders Brantler, bei Monats- oder Quar-
talszahlungen unter strengster Diskretion und
kostenloser Lieferung

Möbel
und gediegenes bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen
ebenso einzelne Zimmer-Einrichtungen, wie: Speis-
schlaf- und Wohnzimmer — moderne Küchen — kompl.
Betten — Essentischeln — Sofas — Chaiselongues —
Diwanstühle — Teppiche sowie einzelne Möbelstücke
jeder Art in modernster Ausführung und bester Qualität
unter langjähriger Garantie, Fabrikate nur erstklassiger
Möbelabriken. 24526

zu Kassa-Preisen
bei ganz geringer Zinsvergütung.
Versand auch nach auswärts!
Kein Kassieren durch Boten!
Nicht mit Abzahlungsgeheimnissen zu verwechseln!
Auf Wunsch Vertreter mit Abbildungen kosten-
loser Besuch; Kataloge werden nicht versandt.

Badische Möbel- u. Betten-Industrie
Hermann Graf, Mannheim
Schwetzingenstr. 34-48, Ecke Heinrich Landstr. 38.
7 grosse Schaufenster. Tel. Nr. 1271.
Sonntag von 11-1 Uhr geöffnet.

Empfehle meine
Näh- u. Zuschneideschule
für Damen besserer Stände. 33368
Dina Rumpf-Hofmann Tel. 2660



**Wer auf den Kaffeegenuss aus gesundheitlichen
Rücksichten verzichten muss, dem fällt heute
nicht mehr schwer, einen vollwertigen Ersatz
zu finden. Kornfrank riecht und schmeckt
überraschend kaffeeähnlich; er ist absolut
rein und appetitlich, er ist gesund und jeder-
mann bekömmlich, und dabei ist er viel
billiger als der Bohnenkaffee. Sind diese Gründe
nicht triftig genug, auch Sie zu bestimmen,
sofort mit Kornfrank einen Versuch zu machen?**

P4

Die Liebe
der
Grete Frobenius.

Roman von **Editha Bötzberg.**
(Nachdruck verboten.)
Fortsetzung.

Als er nachher auf die Universität ging,
würde es besser. Da kam so viel Neues in sein
Leben, Wissenschaft und Freunde. Bei den
Studentinnen in Freiburg war eine, die im
Lebteren ein wenig an Grete erinnerte. Als
er sie näher kennen lernte, stieß sie ihn ab. Für
Wissen und Denken war ein Konglomerat von
Gelehrten, Halbverstandenen; es war so viel
Phrasenhaftes und Unrecht in ihrem Wesen.
Er holte sie nicht mehr zu seinen weiten An-
sichten ab.
Im nächsten Jahre fand er in Heidelberg
draußen in einer kleinen Wirtschaft zwischen
den Weinbergen ein süßes, blondes Ding, eben
erwachsen. Die sah er in einer Sommernacht
und nahm sie dann mit, drei wunderschöne Tage
in den nahen Odenwald. Einen Monat später,
als er, wie so oft, in das kleine Wirtshaus trat,
um sie zu sehen, traf er sie in einem schwarz
Studenten und einer hatte sie auf dem Schoß
und ließ sie den hellen Sandwein aus seinem
Glas trinken. Da lehrte er um, ging einzeln
am Redarmer entlang, als die Abendsonne das
rote Schloß jenseits zu einer Märchenburg
machte, schlief hart mit seinem Spazierstock
auf die breite Steinbrüstung und löschte das Bild
der kleinen Wunden in seinem Herzen aus.
Und er fühlte, daß seine Seele nichts von ihr
genommen hatte. In jener Nacht fand er Gretes
Bild wieder, als er das andere fortgewischt
hatte. — wie man manchmal in italienischen
Kirchen unter wertvoller Täuschung das wunder-
volle Bild eines alten Meisters gefunden hat.
Von Grete hatte er nichts gehört, als die
letzten Taktchen, daß ihn Tante Klara ab und
zu forsch. Nun erfuhr er, daß sie sich von
Kurt trennen wollte und wußte, daß es so hatte
kommen müssen, für ihn und für sie.
Dann fiel ihm ein Frühlingstag in Lausanne
ein, als er es sich in den Kopf gesetzt hatte, er
müsse sie aus ihrer Berliner Pension in sein
kleines Zimmer holen, das er sich im wichtigsten
Teil der wintlichen Mittnacht gekauft hatte. Ja,
der Frühlingstag und die weißen Berge und
der blaue See hatten ihm damals jede Ueber-
zeugung genommen. Erst an dem nächsten
Samstag kam sie ihm wieder.

Vom Gutshof her hörte er den Wagen, der
Grete und den Vater von der Station abholen
sollte. Er hielt vor dem Hause. Tante Klara
legte Decken hinein und empfahl dem Kutcher,
darauf zu achten, daß die gnädige Frau sich in
das Kleid einwickle. Sie konnten erst in der
untenen Stunde hier sein und die Abende wur-
den schon herblich kühl.
Dann ging sie zurück in das Esszimmer und
sprach mit der Mammi über den kalten Imbiß,
der nachher bereitet werden sollte. Der Ludwig
würde ja wohl im Speisewagen mit Grete essen,
aber sie sollten auch noch etwas vorfinden. Das
Kind durfte nicht hungrig zu Bett gehen. Ach,
sie sollte es gut haben, die Grete. Was wußte
sie hinter sich haben, erst ihre Ehe, die sie so
wenig beirridigte, der Scheidungsschluß, der
Streit mit der Mutter und nun noch der Tod
des Vaters, an dem sie so sehr gebunden hatte.
Es war eine Ehrenpflicht für Büdgerarten,
Grete etwas von der trüben Vergangenheit
vergessen zu machen. Ja, das Kind sollte es
gut haben. Tante Klara war ganz aufgeregt
vor Freude.
Dann trennte sich endlich vom blauen Frem-
denzimmer. Leise pfiffend stieg er die Treppe
hinab und ging über die breiten Verandaufen
in den Park. Der Gärtner hatte gesehen, wie
er in den Büdgergang einbog, der zum Pavillon
führte.
Und der — war Hans nicht zu finden, als Tante
Klara nach ihm schickte, weil sie vom südlichen
Erkerzimmer aus die Wälder des zurückkommen-
den Wagens auf der Terrasse bemerkt hatte.
Das Stubenmädchen suchte im ganzen Hause
nach dem jungen Herrn, der Gärtner im Park,
Tante Klara selbst läutete den Gong auf der
Verandatrepp. — Hans kam nicht.
Der Wagen bog in die Kastanienallee ein,
die Hofkunds schlugen an. Dann hielt das Ge-
fährte vor dem Hause.
Gretes Augen suchten Hans.
„Ach weiß nicht, wo der Junge steckt,“ sagte
Tante Klara ärgerlich, nachdem sie Grete be-
grüßt hatte. „Ich habe überall suchen lassen.“
„Sehr höflich ist der Sohn des Hauses ge-
rade nicht,“ meinte Oseli Ludwig lachend,
„nichts für ungut, Gretchen.“
Da wußte Grete, daß Hans sie nicht vor den
anderen zuerst sehen wollte und dankte es ihm
innerlich und fühlte, daß sie sich noch so genau
kannten, als wären sie beide erst gestern zusam-
men über die Wälder gegangen.
Tante Klara führte sie in ihr Zimmer hinauf.
Sie atmete tief. Einen Augenblick stand sie
wie gebannt. Allmählich erschien das Bild vor
ihm, wie sie mit Hans durch den bärteichen
Garten ging. Noch einmal erfuhr sie mit stoben-
dem Herzen, daß sie sich nicht getrennt, als
sie sich sonst geschwister sind.

Eine warme Blutwelle floß ihr zum Herzen.
Dann wußte sie Tante Klara um den Hals
fallen und ganz laut und glücklich sagen:
„Gut habe ich am liebsten auf der ganzen
Welt.“
Tante Klara wunderte sich ein wenig, daß
sie so froh aussehen konnte nach dem Verlust
ihres Vaters. Ja, ja, die Jugend verwindet
schnell. Aber Gretes Freude rührte sie doch
sehr.
„Sie ist noch ganz unser Liebes Kind, wie
früher“, dachte sie.
„Wo bloß der Hans ist,“ meinte sie dann, um
ihre Gerührtheit fortzubringen. „Der Junge
ist doch so lornisch. Da hat er sich so auf Dich
gestreut.“
„Lass nur, Tante Klara, ich werde jetzt aus
und komme dann zu Euch herunter, bis dahin
wird er sich wohl gefunden haben.“
„Bist Du nicht erst etwas essen, Grete, nach
der langen Fahrt und dann erst auspucken?“
„Essen? Nein, Tante Klara, das ist mir un-
möglich. Ich habe doch schon gegessen.“
„Genau wie früher bist Du noch, Du bist
Mädel. Aber Du sollst mir schon wieder Essen
lernen. Doch heute abend will ich Dich nicht
quälen. Komm nur herunter, wann Du magst.
Dusel und ich sind im Wohnzimmer.“
Tante Klara schloß die Türe. Grete wartete,
bis die Schritte sich entfernt hatten, dann ging
sie ans offene Fenster. Sie wußte, wo Hans
war. Ach, es war, als sei sie nie vom Büdger-
garten fortgewesen, sondern habe nur geschlafen
und einen schweren, bösen Traum gehabt, und
sei nun aufgewacht, glücklich, daß es nur ein
Traum gewesen und sie nicht in Wirklichkeit
habe fortgehen müssen von Hans und seiner
Liebe.
Sie holte tief Atem und ließ lang der alte
Wiss in den Park hinunter. Nach 2 Sekunden
kam er zurück, leicht, jubelnd und wie auf
Hingeln.
Dann nahm sie ihren dunklen Mantel und
fiel die Treppe hinunter — vielleicht an Tante
Klara vorbei, wer konnte darauf achten?
und durch das leere Esszimmer; seinwärts führte
die kleine Hofstür in den Park. Dort war es
dunkel, die Wege leuchteten nur, wo die Bäume
sie nicht überschatteten. Grete tappte etwas un-
sicher, obgleich sie noch Weg und Steg kannte,
als sei sie hier geblieben gegangen.
Nun kam der Büdgergang mit dem zusammen-
gewachsenen Weidenbüsch; der Weg trat heraus,
stieg an und wurde hell. — da lag das „Obser-
vatorium“, und da stand Hans regungslos,
und sah sie kommen.
Und er hob die Arme halb und ließ sie wie-
der sinken, wie Grete es einst am Abend vor
ihrer Hochzeit getan hatte. Grete aber ging zu
ihm, schwer atmend, und legte ihre beiden Arme

fest um seinen Hals und sah ihm in die Augen,
stumm und lange. Bis er mit bebenden Händen
ihren Kopf zurückbog und ihre Lippen küßte.
Nachher lagen sie in dem kleinen dunklen
Haus auf der roten Holzbank, ganz dicht neben-
einander und konnten noch immer nichts spre-
chen.
Dann aber brach es wie ein Jubelton aus
Hans.
„Ach, Du — Du —“
Er zog sie auf seine Arme und hielt sie wie
ein Kind in seinen Armen und küßte ihre
Augen, ihre Stirn und immer wieder ihren
Mund.
„Nichts sagen, Du, nichts, nichts. — Nichts
von früher. — Immer hast Du mir gehört, von
Anbeginn der Welt. Es gibt kein „früher“,
immer habe ich nur Dich geliebt und geliebt,
Grete.“
Sie hatte die Augen geschlossen, unter den
Lidern kamen die Tränen hervor. Sie wußte
nicht, weshalb. Sie dachte nichts. Nur Hans
und sie waren auf der Welt, aber wissen mußte
sie, — auf dem Grunde ihrer Seele lag hoff-
nungslos die Traurigkeit.
Er fragte nicht, warum sie weinte. Er küßte
nur leise die Tränen fort und streichelte ihre
Haar.
„Nun gehst Du nie mehr fort von mir, nun
halte ich Dich fest,“ sagte er. „Hast Du mich
lieb, Grete?“
„Dummer habe ich nur Dich geliebt und ge-
liebt“, erwiderte sie, und wußte nicht, daß sie
seine Worte wiederholte.
21. Kapitel.
Kurt Eggers klinkte das Gitterwerkchen am
Professorenhaus auf und schritt schnell durch
den Vorgarten.
Als er klingelte, dachte er daran, wie er einst
Grete nachsehen, als sich längst diese braune
Hofstür hinter ihr geschlossen hatte. Domals,
nach einer Probe für das Chören-Rocourne
war es gewesen.
Aber tat er nicht heute mit diesem Gang
daselbst?
Er wollte sie nicht sehen, er wollte nur wissen,
wie es ihr ging. Nur ihren Namen wollte er
hören und mit jemandem zusammen sein, der
sie kannte. Er war wegen einer Kopfweh-
feier herübergekommen und hatte durch Kurt
von Behr erfahren, daß Frau Frobenius allein
sei und sich gewiß freuen würde, wenn er sie
einen Momentenbesuch machte. Er hatte oft in
den letzten Wochen an das kleine Hans gedacht
und auch an den alten, vornehmen Herrn, der
so still durch die Wege seines Gartens gegangen
war. Wie tief Grete der Verlust des Vaters
schmerzte würde, den sie so sehr geliebt!
Die alte Türe öffnete ihm.
Fortsetzung folgt

Heute nachmittag enorm billig:

Solange Vorrat

Preise Netto

DAMEN-STRÜMPFE

- Ein Riesenposten Damenstrümpfe nahtlos... Paar 38 Pf.
Ein Riesenposten Damenstrümpfe moderne Farben schwarz u. leder... Paar 58 Pf.
Ein Riesenposten Damen-Florstrümpfe Paar 68 Pf.

Herren-Socken grau und macoofarbig Paar 95 Pf.

SCHMOLLER

Herren-Socken macoofarbig gute Qualität Paar 95 Pf.

Bürgerausschussitzung in Heidelberg.

N. Heidelberg, 14. Mai. (Schluß.)

Verfassung der hiesigen Handelsschule.

Dem Bürgerausschuss wird ein neues Statut über die hiesige Handelsschule vorgelegt, das gegenüber dem früheren zwei Änderungen resp. Neubestimmungen aufweist. Der bisher fakultative Unterricht in Fremdsprachen wird für eine Fremdsprache obligatorisch erklärt; Schüler oder Schülerinnen, bei denen eine vor Zulassung zum Fremdsprachenunterricht voraussetzende Prüfung ergibt, daß sie genügende Fertigkeit und Kenntnisse im Deutschen, Rechnen und Schreiben nicht besitzen, sollen verpflichtet werden, an Stelle des Fremdsprachenunterrichts einen Förderunterricht in den bezeichneten Fächern zu besuchen. Ferner bestimmt das neue Statut, daß die zum Besuch der Handelsschule Verpflichteten von dieser Schulpflicht befreit sein sollen, wenn sie die Handelsschule vollständig ordnungsgemäß und mit Erfolg durchlaufen haben; sie haben jedoch in den folgenden zwei Jahren Fortbildungskurse von mindestens 3 Wochenenden an der hiesigen Handelsschule zu besuchen. — Ein. Karl Schneider (Soz.) spricht sich gegen die Handelsschule aus und beruft sich dabei auf das Urteil des Referats Dr. Weber-Randheim, der eine theoretische Unterweisung ohne praktische Tätigkeit für unzureichend erklärt habe. Ein. Veltz (fr. S.) erklärt, daß ein Besuch mit der Handelsschule sich empfiehlt. Die obligatorische Einführung des Fremdsprachenunterrichts sei sehr zu begrüßen; befremde müsse es, daß die Heidelberger Handelskammer sich gegen diese ausgesprochen habe. Durch Mangel an Sprachkenntnissen werde die Beschäftigung des Kaufmanns stark beschränkt. Bedauerlich sei der abnehmende Standpunkt des Detaillistenverbands gerade in der Fremdenstadt Heidelberg. Die Interessen der Einzelhändler dürften von der Handelskammer nicht vertreten werden, wenn es auf Kosten der Bildung der Angehörigen geschehe. Ein. Neuhans hebt in längerer Ausführungen den hohen Wert der Handelsschulbildung hervor. Ein. Volkach erklärt namens des Detaillistenverbandes den bisherigen fakultativen Fremdsprachenunterricht für völlig ausreichend; wichtiger als Fremdsprache seien in vielen Fällen gründliche deutsche Kenntnisse. Die Handelsschule bezeichne der Redner als sehr zweckmäßig und beruft sich dabei auch auf Erfahrungen in Worzheim; sie habe sich bisher gut bewährt. Stadtrat Kaufsch mörtierte die ablehnende Haltung der Sozialdemokratie gegen die Handelsschule; arme Leute könnten sich für ihre Kinder den Besuch eines ganzen Jahres nicht leisten. Ein. Hauptlehrer Häckel (natl.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu der Vorlage; die Bildungsbestrebungen des Kaufmannstandes verdienten rege Unterstützung. Dringend notwendig sei die Unterbreitung der Handelsschule in anderen Räumen als bisher. Daß die Handelsschule in Vorzheim gebräuchlich habe, sei sehr befremdend. Die Handelsschule sei vorläufig nur als Versuch anzusehen. Ein. Hoffelitz führte aus, daß der fakultative Fremdsprachenunterricht in der Handelsschule bei Handelsschule gute Vorarbeit liefere. Bürger-

meister Wielandt stellt in Aussicht, daß die Handelsschule im jetzigen Bau der Volkshausstraße noch deren Verlegung untergeordnet werden soll. Stadtrat Walter erklärt die Handelsschule für einen sozialen Rückschritt und für eine Erschwerung des Eintritts in den kaufmännischen Beruf. Das Detalstatut wird angenommen, gegen die Handelsschule stimmt die Sozialdemokratie.

Die 16. Vorlage betraf die Zahlungen für die Handelsschule. Der Entwurf wurde nicht den Fassungsbestimmungen betr. die Handelsschule beibehalten angenommen. Ebenso wurde die Schaffung weiterer etatsmäßiger Lehrstellen an der hiesigen Handelsschule nach kurzer Diskussion genehmigt.

Die weitläufigste Vorlage betraf die

Aufnahme eines Anlehens von 10 Millionen Mark.

In der Erläuterung der Vorlage wird ausgeführt, daß zur Befriedigung der bereits genehmigten und in den nächsten Jahren noch zu bewilligenden größeren Unternehmungen die Aufnahme einer großen Anleihe notwendig ist. Von den großen Ausgaben des letzten Jahres sowie der kommenden Jahre fallen besonders ins Gewicht: Erhaltung des neuen Wasserwerks und Erweiterung der Wasserversorgungsanlagen 1.874.000 M., für Hochbauunternehmungen einschließlich des Beitrags zur Brücke bei Neckarbrunn 200.000 M., für Verlegung des Hauptbahnhofs 600.000 M., für Anlage des neuen Friedhofs 721.000 M., Grundstücke, erworben Hauptstraße 100 und 201 145.000 M., Straß. Bahn Bauarbeiten 582.000 M.; ferner seien die Neubauten der Oberrealschule, der Gewerbeschule und eines Volkshauses in Danksbüchelheim bevorzugen, die einen Betrag von etwa 2,5 Millionen erfordern werden; die Erweiterung der Wasserwerkungsanlagen wird sich auf 2.400.000 M. stellen, die nach deren Vollendung auszuführende Schwimmsanitation auf 900.000 M., Straßenarbeiten und Neuverzierungen werden etwa 600.000 M. erfordern. Es wird daher beantragt, ein im Wege der Ausgabe von Schuldscheindarlehen auf den Anleihen zu bewilligenden Anleihen von 10 Millionen Mark ganz oder in Teilbeträgen zu begeben, das mit 4-4 1/2% verzinslich sein soll. Ferner wird der Bürgerausschuss ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Mittel zur Deckung etwaiger Geldbedürfnisse, falls sich die Einzahlung des oben angeführten Betrages in nächster Zeit noch nicht empfehlen sollte, im Betrag bis zu 2,5 Millionen Mark vorübergehend als schwebende Schuld aufgenommen werde.

Der Vorsitzende erklärt, daß mit dieser Vorlage der Stadt nicht neue Lasten aufgebürdet werden sollen, sondern daß es sich nur um Aufbringung von Mitteln handelt, die für schon bewilligte Unternehmungen nötig sind. Die Stadtverwaltung habe es für richtig gehalten, auf einmal mit der ganzen Forderung hervorzutreten, um in der Lage zu sein, im gegebenen Fall eine günstige Konjunktur schnell auszunutzen zu können. Daß der Stadtrat auch einen höheren Zinsfuß als den üblichen von 4% in Rechnung gelegt habe, sei nur eine Vorichtsmaßregel; der Stadtrat halte es für richtig, eine Vollmacht für einen eventuell höheren Zinsfuß auf alle Fälle in Händen zu haben, um später schwierige und zeitverändernde Verhältnisse zu ersparen.

In dieser Vorlage lagen drei Anträge vor. Der der Zentrumsfraktion lautet dahin, daß statt der verlangten 10 Millionen nur 7 Millionen aufgenommen werden sollten, da mit diesem Betrage der jetzt vorhandene Bedarf und derjenige der nächsten zwei bis drei Jahre gedeckt werden könne. Die Freie Bürgervereinsung hat den Antrag eingebracht, daß ein Anleihen von 5 Millionen Mark, welches bis zu 4% verzinslich sein soll, aufgenommen werden soll. Die Nationalliberalen beantragen eine Aufnahme von 10 Millionen zu 4%.

Ein. Schmidt begründet den Antrag der freien Bürgervereinsung; das Gespenst der hohen Anleihen werde notwendig durch ein so hohes Anleihen herabbeschworen, eine Beunruhigung der Bürgerschaft durch eine solche Maßnahme sei unvermeidlich. Ein. Dorn (natl.) erklärte sich namens seiner Fraktion für Aufnahme von 10 Millionen; es sei nutzlos, Sozial-Strank-Vollzug zu treiben, die Beunruhigung sei viel größer, wenn der Stadtrat immer wieder darauf hin, daß die 4prozentige Heidelberger Anleihe sehr beliebt sei, namentlich in Norddeutschland. Die nationalliberale Fraktion lehne aber einen Zinsfuß von 4 1/2% entschieden ab. Ein. Ulrich erklärte, für die Volk. mit der die Vorlage eingebracht sei, habe kein triftiger Grund vorgelegen. Er würde weiter aus, daß es viel schwerer sein werde, bei Ausgaben zu bremsen, wenn einmal die Mittel bewilligt seien. Es liege nicht ein Widerspruch gegen den Stadtrat vor, aber es scheine richtiger, ein so großes Anleihen nicht auf einmal aufzunehmen. Ein. Neuhans sprach in demselben Sinne, es handele sich nicht alle Ausgaben unmittelbar bevor, eine vorläufige Finanzpolitik sei durchaus geboten. Es sollte grundsätzlich keine Anleihe bewilligt werden, die über die Ausgaben von 2 oder 3 Jahren hinausgehe. Ein. Stadtdirektor Schenkel beantwortete die Vorlage, auch die Spannung bis zu 4 1/2% würde der Stadt zuzufinden sein. Der Vorrede widerte die erhabenen Bedenken und erklärte besonders, daß eine Umfinanzierung in keiner Weise durch die Annahme der Vorlage bedingt werde.

Der Antrag der freien Bürgervereinsung wird mit allen gegen 14 Stimmen abgelehnt, der des Zentrums mit allen gegen 12 Stimmen; der hiesige Antrag auf Aufnahme von 10 Millionen (ohne Anleihebewilligung) wird mit großer Majorität angenommen; der nationalliberale Antrag, einen Zinsfuß von nur 4% zu bewilligen, wird mit 41 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Zum Schluß wird die gesamte Vorlage in der Stadträtlichen Fassung mit allen gegen 10 Stimmen angenommen.

Die beiden letzten Vorlagen betrafen die Volkshausverhältnisse des 1. und 2. Bürgervereins. Der Stadtrat beantragt, den Gehaltsbesatz des 1. Bürgermeisters Wielandt von 8000 M. auf 9000 M. zu erhöhen und demselben in 3 und 6 Jahren eine weitere Zulage von je 500 M. in Aussicht zu stellen. Dem 2. Bürgermeister Dr. Drach soll ein Anlagengeld von 6000 M. bewilligt werden, das in vier Jahren von je 500 M. in jährigen Raten mit 8000 M. anzulegen soll. Beide Anträge wurden demselben einstimmig genehmigt.

Nach 8 Uhr schloß der Vorabend die ständige Sitzung.

Stimmen aus dem Publikum.

Straßenbahnstörmergen.

Die Heubühnenlinie der Straßenbahn ist nun bald zwei Monate im Betrieb und man sollte meinen, daß man mehr die Dichte der Wagenfolge zu den Hauptverkehrszeiten abgeschlossen habe. Dem scheint aber leider nicht so zu sein; denn schon seit der Eröffnung zeigte es sich, daß der Wagen, der Mittags 12 Uhr 11 am Paradeplatz abgeht, täglich geradezu gestört wird und immer weit über das zulässige Maß überfüllt ist. Trotzdem konnte sich die Leitung bis heute noch nicht entschließen, diesen und auch den nächsten Wagen mit Anhängern laufen zu lassen. Man hat wohl um die Mittagsstunde einen Verdichtungsstempel eingeschoben, der aber schon um 12 Uhr 01 am Paradeplatz fast leer abgeht, da es begreiflicherweise selbst den in nächster Nähe des Paradeplatzes Beschäftigten nicht möglich ist, nach Bureauausgang um 12 Uhr in so kurzer Frist die Haltestelle zu erreichen. Könnte man denn diesen Verdichtungsstempel nicht etwa 5 oder 6 Minuten nach 12 Uhr am Paradeplatz abgehen lassen? D

Aus dem Großherzogtum.

Baden-Baden, 14. Mai. Der Badische Philologen-Verein wird in der Ringstraße hier selbst seine 59. Jahresversammlung abhalten. Nach dem Programm finden am Freitag, den 5. Juni, in der Oberrealschule gewöhnliche Beratungen und sachwissenschaftliche Sitzungen statt und zwar werden Vorträge halten Prof. Dr. R. Darr-Baden-Baden über die Behandlung der hellenistischen Kulte im Unterricht der Gymnasien, Lehramtspraktikant Köhler-Pforzheim über die geologische Geschichte Baden-Badens, Direktor Burger-Karlsruhe über die Lehrbücherfrage, Prof. Dr. Thomas-Eltingen über die neuen Lehrpläne, Prof. Häckel-Karlsruhe und Prof. Dr. Scheib-Freiburg über den chemischen Unterricht. Die übrige Zeit des Tages ist der Befestigung der Städtischen Sammlungen und der Unterhaltung gewidmet. Bei der öffentlichen Hauptversammlung am Samstag, den 6. Juni, werden dann weitere Vorträge halten Prof. Dr. Daur-Baden-Baden über 'Nichte in unseren Tagen' und Direktor Dr. Luckenbach-Heidelberg über die badischen Kunstdenkmäler im Unterricht, während in der nichtöffentlichen Hauptversammlung am gleichen Tage Ständesfragen und Vereinsangelegenheiten zur Sprache kommen und Prof. C. Berner-Heidelberg ein Referat über 'Alkohol auf Schulaussäßen' erstatten wird. Am Samstag nachmittag finden Ausflüge in die Umgegend statt. (Z. Leutschheim (Amtsbl.) 13. Mai. Seit Samstag in der A. S. in der Art gestiegen, daß die tiefer liegenden Abweidungen unter Wasser stehen und viel Grünfutter vernichtet wurde.

Unterricht

Unterricht und Konversation in Französisch u. Italienisch sowie Piano

Guggenbühler-Hanfstaengl'sches Pädagogium für Musik Konservatorische Musikbildungsanstalt, zugl. Solo-Gesangsschule Mannheim, C 4, B.

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer...

English Lessons Specialty Commercial Correspondence R. M. Ellwood

Handarbeiten erhalten Damen und Kinder Unterricht.

Klavierunterricht. Art. f. u. g. h. d. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z.

Ankauf Markise. Größe 6 m lang zu kaufen gesucht.

Geldverkehr

Dreifuss & Fischer Beschaffung von Hypothekengeldern für i. Stelle.

Darlehen. ab. Beschaff. f. Vermittlung. H. Kuhn, H 2, 8.

Alte Gebirge Preise. Sauf zu den höchsten Preisen.

Liegenschaften

Baranlage resp. großer Berggarten in nächster Nähe des Schlosses in Heidelberg zu vermieten oder zu verkaufen.

Anwesen zur Errichtung eines groß. Restaurant.

Zentrum der Stadt. nach d. d. Verhältnisse halber Geschäftshaus.

Zeudenheim. Verkauft neu hergerichtet. Einfamilienhaus.

Kleinere Villa. od. Einfamilienhaus, 7-8 Zim., in Lössen oder in Lössen gesucht.

Einfamilienhaus mit kleinem Garten, 8 Zimmern und reichlichem Zubehör...

Einstampfpapiere. Bücher, Alben etc. unter Garantie des Einstampfens...

Kassenschrank gebräuchl. gut erhalten. z. verk. Off. u. Kassenschrank...

Bauderer-Motorrad 2 Fahrräder, geb. 2 Jahre alt...

Stellung. als Buchhalter, Kontorist, Hilfsleiter etc. werden Damen u. Herren...

Damen zum Reisen mit Waage an Privatwaggons...

Seltene Angebot. Haus mit großem Garten, freie Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Gelegenheitskauf! Wegen Platzmangel verkaufe einige 1008 Gasbadeöfen.

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Reitargemeind. Villa. gr. vorz. eingerichtete in herrlicher Lage...

Verkauf. 1 gut erhaltenes 19207 Piano.

Für Brautleute! Hochfeines Schlafzimmer mit gr. Kapot-Natur...

Stannend billig zu verkaufen: 1 Kuchenschrank, 1 Kompl. Küche...

Licht. Monteur u. Hilfsmonteur für Hausinstallationen.

Lehrungs-Gesuche. Zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großmutter...

Läden

D3,1 Schönster Laden in bester Lage u. Wohnung aufnehmen oder geteilt zu verm. Tel. 1415. 2210

M 2, 18 Laden mit Zimmer u. Küche evtl. auch 2 Zimmer und Küche für jedes Geschäft geeignet sofort preiswert zu verm. Telefon 2282. 45045

Q4,7 Laden geeignet für Friseur, per Juli zu vermieten. 2280

Neubau Mod. Laden mit Sou terrain

und exzell. Wohnung sofort zu vermieten. Rab. Kämle, G 5, 10, 2. Stod. Jungbuschstraße. 45007

Großer Laden sofort zu vermieten. Rab. K 4, 23/24.

Neubau. 1 Laden eignet sich f. Billa, 1 Laden mit Zim. u. Küche, sowie 2 Geschäftsräume f. Juli u. Rab. 5. Josef Wals, Käfergasse 39. Tel. 4481. 45049

Roboter Laden l. der Kaiserstr. N 3, 11, recht 3 groß. Lagerraum. u. sofort preisw. zu v. Zentralheiz., elektr. Licht. Rab. bei Hill & Müller, N 3, 12. 44981

Gehaus Weberstr. 8 und 10, 2 Laden mit bestem Lager. auch m. 3 Zim.-Wohnung. 1. Rab. od. spät. zu verm. Rab. Watsel, das. Tel. 5123. 44924

Laden mit 3 Zimmern. Küche per 1. August zu verm. 44974 Große Metzgerstraße 23, Josef Krenzer.

Läden zu verm. in C 3, 12 und C 3, 15, letzterer mit 2 Zimmern u. Küche. 2527 Hermann Dalmer, C 3, 12.

Ladenburg. Gutgeh. Kolonial- u. Süsswarenhandlung, umständlich zu vermieten. Offert unter Nr. 22901 an die Exped.

Bureau D 6, 7, 8 einz. Bürozimmer zu verm. Rab. 2. St. 2311

L2,5 als Bureau zu verm. per 1. Juli. 44973

Hanjahaus Büros mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug, zu vermieten. 44973

Hauptbahnhof 5 schöne Büro Zimmer u. 2 Was., elektr. Licht u. Abfluss, sofort zu verm. Raberes Lattenfaller 12 Büro Hof. 45006

Rapprechtstraße 3-5 3 u. 50 qm u. 2 Gart. hell u. sonn. u. 1-2 Lager. u. 30 pm p. 1. Okt. Rab. u. r. 45009

Atelier große beste Räume zu verm. Rab. P 7, 20. 44864

Für Bureau oder Laden sechs, schöne helle Räume Kamenischstraße 3 vis-à-vis Hofhaus 4 zu vermieten. Rab. Rheinstr. 12. 44954

Bureau 2 helle Räume, aufnehmen oder geteilt zu verm. Ges. Agat. u. Gamburg, Rannh. Sei-Gel. B 2, 10. 44729

Magazine F 4, 3 zweifaches Magazin mit Bureau per 1. Juli evtl. früher zu verm. 44956

Jungbuschstraße 18 zweifaches Magazin, groß, hell u. sonnig, 1901 ab. sofort zu verm. 1891

Ein hervorragendes Angebot!

An 4 Ständern aufgehängt zum Ausprobieren:

4 Serien Jacken-Kleider

nur moderne Fassons; keine geramschte oder Partiiware, wie sie vielfach in Serien angeboten wird.

- Serie 1 M. 38.— (regulärer Wert bis M. 65.—)
Serie 2 M. 55.— (regulärer Wert bis M. 85.—)
Serie 3 M. 68.— (regulärer Wert bis M. 95.—)
Serie 4 M. 85.— (regulärer Wert bis M. 125.—)

Die Preis-Unterschiede sind auf jedem Zettel ersichtlich.

Änderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

vis-à-vis Kaufhaus

Kurt Lehmann C 1,1

Langstraße 10

Groß. helles Magazin mit 4 Stöcken und Waren- aufzug, Büro u. gr. Hof, 2 gr. gemächte Keller für jed. Geschäft geeignet, sofort zu v. Rab. 5. Frau Rehn, K 1, 11, 1 Tr. 44907

Lindenhofstr. 34 (nächt Hauptbahnh.) groß. hell. Magaz. od. Werkstätte m. Keller, sof. zu v. 44318 Joh. Röh, Seibelstr. 19. 45049

Groß. helles Magazin mit elektr. Waren- aufzug, Büro u. Hof u. 1. Sept. d. J. ab zu verm. Heinrich Cyprienheimer, Q 7, 17. 44170

Schöner Warenabraum billig zu verm. 44587 Reichstr. 3.

Lager oder Bureau glänzend. Mitte Stadt, 32 pm p. 1. 7. zu verm. Rab. P 6, 1 part. 2288

Wohnungen

Mieter erhalten 88309 kostenfrei in jed. Größe u. Preislage

Wohnungen vermittelt durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 Breitestr. Tel. 565 Abteil. Vermittlungen.

A 2, 5 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör u. 1. Okt. evl. 1. Sept. zu verm. Rab. n. 4-6 Uhr nachm. Rab. das. 2 Tr. Tel. 349.

B 1, 5 3. St. bombensichere Wohnung 10 Zimmer evtl. mehr auf 1. Juli 1914 evtl. später zu verm. Raberes 44978 B 1, 4, 1 Tr.

B 2, 2 2 Tr. 5 Zimmer, Küche u. 1. Juli zu verm. 2260

B 7, 6 15 der 2. Stod, best. mit 7 Zimmern, Küche, Bad, reichl. Zubehör zu vermieten. Josef Hoffmann & Söhne, Sangehast, B 7, 5. 44982

B 7, 16 3. Stod, 8 große luftige Zimmer, Zubehö., großer Balkon zu vermieten. Raberes eine Treppe hoch. 45004

O 6, 9 3 Trepp., 4 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheiz. u. Hof preisw. per 1. Juli zu verm. 44608 Rab. 3. Darrh, Tel. 912

S 5, 3 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu v. 45009 Rab. 1 Treppe Hs.

S 6, 3 gr. Mann-Zim. u. 2 r. ev. sof. an ruh. Stelle zu v. Rab. 3. St. 1. 44966

An feinst. Lage 44977 Paradeplatz D 1, 4 großes helles Entree mit Nebenräumen, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Raberes Telefon 1562.

D 7, 6 Rheinstraße, Bel- Etage, 8 Zimmer, Bad etc. zu vermieten. 2426

E 7, 23 2. Stod, schöne 8 Zimmer- Wohnung mit Etagegebelg auf 1. April zu vermieten. Raberes Gebr. Hoffmann, Friedrich Karlsruher 14, Telefon 415. 44980

F 4, 7 schöne 6 Zimmer- wohnung in neuem Hause mit elektr. u. Gasanschluss, Bade- zimmer, Speisek., nebst Zubehö. per 1. Juli zu verm. 44986 Wilh. Fröhlich & Zivi

G 7, 14 4 Zimmer u. 1 Küche per 1. Juli zu vermieten. Rab. 1 Treppe. 44888

G 7, 45 Seidengasse, zwei 3 Zim. u. Küche an ruh. Stelle zu verm. Rab. G 7, 11 Bureau part. 44762

H 1, 12 3. St., Hinterh., 2 Zim. u. Küche u. 1. Juni zu verm. Rab. Eichbaumstr. 45024

J 3a, 5, II. großes Zimmer u. Küche zu verm. Rab. Laden. 2278

K 3, 20 2 St. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 2507

K 3, 20 2 St. 2 Zim. u. Küche zu verm. 2507

M 2, 13 2 St. kleines Zimmer u. Küche u. evl. 1. Sept. zu verm. Rab. das. 2585

M 3, 9 2. Stod, 5 Zimmer u. Küche m. Bad und Zubehö. auf 1. März 1914 zu vermieten. 44760

N 2, 8 Annstr. 1 St., 4 Zim. u. Küche, Bad u. 1. Gehöft, zu vermieten. Raberes bei F. Imbach. 44979

N 4, 2 1 Treppe 1. St., 2 Zimmer u. Küche, Bad, reichl. Zubehör zu verm. Raberes 2515

N 4, 13 14 3 Trepp., (Rufschloßbau) 8 schöne Zimmer mit sep. Eingang für Bureau od. Wohnzweck geeignet, Vill. u. Dampfheizung, per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Einziges zwischen 1 1/2-2 1/2 Uhr. 2012

O 6, 9 3 Trepp., 4 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheiz. u. Hof preisw. per 1. Juli zu verm. 44608 Rab. 3. Darrh, Tel. 912

S 5, 3 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu v. 45009 Rab. 1 Treppe Hs.

S 6, 3 gr. Mann-Zim. u. 2 r. ev. sof. an ruh. Stelle zu v. Rab. 3. St. 1. 44966

S 6, 39 5 St. 2 Zimmer u. Küche u. 1. Juni u. v. Rab. 2. Stod Hs. 2894

U 6, 11 (Ring) 5 St. 2 Zim. an einzelne Dame zu verm. Rab. part. 44865

Dalbergstr. 22a 2. Stod, 2 Zimmer mit Zubehö. per 1. Juli zu vermieten. Raberes 2. Stod. 2041

Geiselheimerstr. 7, 3 Tr. links, leerer Zimmer zu vermieten. 2489

Geiselheimerstr. 33, 5. St., schöne 2 Zim.-Wohn., Gas u. allem Zubehö. mögl. ohne Kund. auf 1. Juni u. v. verm. Rab. part. r. 2000

Gegellstr. 9 3. Stod 3 Zimmer mit Bad, Wand- u. J. ab. 1. Juni od. spät. zu verm. Rab. 2. St. 2560

Geiselsplatz 9, 4. Stod, Elegante 3-Zimmer- wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 44602 Rab. 3. Stod, Tel. 4784

Friedrichsplatz 16 1. Stod, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehö. auf 1. Juni u. v. Rab. Bureau. T 6, 17. 45008

Friedrichsring 36 3. Stod, herrschaftliche 7 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. auf 1. April zu verm. 44475 Raberes 5. Stod.

Grabenstraße 3 4 Zimmer, Küche, Bad etc. eine Treppe hoch, p. 1. August d. J. zu vermieten. Raberes Hauptstr. 68. Vansitz. 24. Tel. 2907. 44985

Kaiserstr. 46, 1 u. 2 Zimmer, Küche 1. Juni. Rab. Friedrichsplatz 12, Hofzer. 45028

Jungbuschstr. 4 2 Zimmer u. Küche l. d. d. geod. zu verm. Rab. 4. St. 2321

Kaiserring schöne Wohnung, 6 Zim. m. all. Zubehö. zu verm. 2872 Rab. Reichstr. 12.

Kamenstraße 3 2. Stod, 5 Zimmer mit Zubehö. auf den 1. Juli zu verm. Rab. partiere rechts dalchstr. 44883

Keinrich Langstraße 14 (o. Hauptbahnh.) u. Wohn- zimmer, eleganter, neuzeit- licher 5 Zimmer-Haus- part. Wohnung, auch für Büro geeignet, auf 1. Juli zu verm. 44483

Große Metzgerstr. 12 4 Trepp., eine schöne 4- Zim.-Wohnung, in Speitel, Bad etc. ab 1. Juli zu verm. Rab. Büro Ge Metzgerstr. 6 (Tel. 1831).

Kch. Langstr. 19 partiere 45000 schöne 3-Zimmerwohnung mit elektr. Licht u. 1. Juli zu verm. evtl. als Büro. Rab. 3. Darrh, Tel. 912

S 5, 3 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu v. 45009 Rab. 1 Treppe Hs.

S 6, 3 gr. Mann-Zim. u. 2 r. ev. sof. an ruh. Stelle zu v. Rab. 3. St. 1. 44966

Rein. Langstr. 37 39 hohelegant ausgestattete 4 u. 5 Zimmer-Wohnung, Zentral-Heizung, Warm- Wasserbereitung und all. Zubehö. per 1. Juli u. v. Rab. daselbst Büro Peter Groh. Tel. 7285. 44855

Ruisering 5, 1 und 2 Zimmer u. Küche u. v. 2179 vermieter. Rab. Büro Ge. Metzgerstr. 6. (Tel. 1891) 44610

Gr. Metzgerstraße 6. Schöne 3 Zimmer-Wohn. 4 Tr. hoch, per 1. Juli zu vermieten. Rab. Büro Ge. Metzgerstr. 6. (Tel. 1891) 44610

Oststadt. Otto Beckstr. 8 Eleg. 4 Zim.-Wohn. m. gr. Fremdb. Wäsch., Speisek. u. Bad p. 1. Juli u. v. 45047

Oststadt - Gehaus 4 od. 5 Zim.-Wohnung Seidenheimerstr. 110a neu hergerichtet, viele elektr. Licht, Bad, Zubehö. sof. zu verm. Tel. 2198. 2007

Neu-Ostheim Dürerstraße 2 und Seidenheimerlandstr. 1 4 u. 5 Zim.-Wohnungen mit Wohndiele, Mädchen- zimmer im Stod, eingerichtete Bad u. Toilette, Garderobe, Koiest. Küche, Speisekammer in gebie- dener Ausattung per September od. später zu vermieten. Raberes Architekt Geiler, A 2, 5. Telefon 349. 45001

Rosengartenstraße 6 große helle Sou terrain- zimmer auf Wunsch mit 4 oder 5 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Rab. beim Hausmeister im Sou terrain. 44613

Rheinhammstraße 31 4 Zimmer, Badzimmer und Küche an kleine Familie sof. zu verm. 44064 Rab. 1 Treppe hoch.

Rheinhammstr. 36, 1. u. 2. St. 4 Zim.-Wohn. u. Balkon u. Exer. a. 1. Juli u. v. Rab. 4. Stod. 2094

Rheinhammstr. 42 partiere, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Raberes 2. Stod. 2414

Stephanienpromen. 21 schöne 3 Zim.-Wohnung ge- gen Rheinpark p. 1. Juli zu vermieten. 45010 Rab. 1. 10, 20, Büro.

Waldparkeidamm Nr. 2 bis 5 Elegante 5 u. 6 Zimmer- wohnungen zu verm. Rab. Schmidt. Tel. 6926.

I schöne zwei Zimmer- wohnung mit elektr. Licht, Bad und Zubehö. sof. zu verm. Zu erst. Vauthstr. 1, pt. 44929

Elegante 6 Zimmer-Wohnung mit all. Zubehö. Friedrich- Karstr. 2, per sofort oder später preiswert zu verm. Rab. Friedrich-Karstr. 4 4. Stod. 45027

Am 5. Stod 2 Zimmer u. Küche an einzelne Per- son zu vermieten. Rab. 5. Köhler, Prinz- Wilhelmstr. 27, II. 2580

Am 5. Stod 2 Zimmer u. Küche an einzelne Per- son zu vermieten. Rab. 5. Köhler, Prinz- Wilhelmstr. 27, II. 2580

5 Zimmer nebst reichli- chem Zubehö. und groß. Garten in schöner Lage Seidenberg oberhalb des Schlossparks preiswert zu verkaufen oder auf läng. Jahre zu vermieten. Zu erfragen: 15468

Heidelberg Wolfsobernauweg 16. Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

Freisberg, 1a Am Ruhe des Seidenbergs schön gelegene Wohnungen von 8 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonnigem Zubehö. per 1. Okt. evtl. früher zu- sammen oder geteilt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Sommerver- mietung. Auf Wunsch erteilt G. Hallschauer, Anlage 11. 45006

7, 28. part. möbl. Zim. mit Beul. zu v. 44909

3a, 5, 1 Tr. möbl. sep. Zimmer sofort zu v. 2574

3a, 5 möbl. Zimmer sofort zu ver- mieten. Rab. Laden. 2100

2 Tr., 10 möbl. Zimmer sof. zu v. 2276

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

1 Tr., 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 2574

2 Tr., freundl. möbl. Zimmer zu verm. Rab. 2007

part. gut möbl. Zim. sof. u. v. 2024

2 Tr., 17. n. Arrie- drückring schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. el. Licht, Schreibt. sof. u. v. 44989

16. St. Etl. schön möbl. Zim. an best. Herrn sof. u. v. 2075

1 Etl. gut möbl. freundl. Balk- zim. p. sof. u. v. 2020

1 part. gut möbl. Zimmer (Schreibt.) p. sof. od. spät. zu verm. 2088

3 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Bad, elektr. Licht zu verm. 2185

3 Tr. l. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer bei Stadtbl. Teut. p. 1. Juni zu verm. 45023

part. links, schön möbliert. Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Preis pro Monat 16 Mk. mit Raffer. 45040

7. Tr. (schöne Schlafzim. u. Salon) Warmwasserheizung, elektr. Licht, Teleph. u. Bad Rab. 5. Hofstr. p. sof. u. v. 44981

part. rechts. Gut möbliertes Zimmer mit aufmerksamer Bedienung per 1. Juni u. v. 45008

1 Tr. l. Geräumiges gut möbliert. Balkonzimmer an schönen Herrn zu vermieten. 45009

Ca. 10000 Meter Schweizer-Stickerereien

Festons u. Einsätze

Stück **95** Pfg. Stück **75** Pfg. Stück **48** Pfg.

in Stücken à 4,10 Meter

Regulärer Preis ganz bedeutend höher

Beachten Sie unsere grosse Extra-Auslage

Hirschland Mannheim an den Planken

Schulieferung

für den Winter 1914/15 zu vergeben. Bedingungen und Umfang des Bedarfs bei unserer Rechnungsstelle einzusehen. Angebote bis längstens 21. d. M. 1914. einzureichen. 80931

Mannheim, 11. Mai 1914.

Gr. Hauptkassant.

Faustring-Lanolin-Seife

Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-seife. Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfingstseife: C. Naumanna, Offenbach a. M.

14089

HUTCHINSON

BESTER PNEUMATIC

FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD

MANNHEIM

Wirtschaften

Restauration „Zum grünen Haus“

U. I. 1 an der Breiten Straße auf Juli d. J. an nur tüchtige, kautionsfähige

Wirtsleute

zu vermieten. Offerten unter Nr. 36855 an die Expedition dieser Zeitung.

Buntes Feuilleton.

Wartezimmer-Idylle. Von Erlebnissen im Wartezimmer, besonders in den Vorzimmern der Musikanten, plaudert Robert Schenke sehr artig im Feuilleton des „Wiener Tagblattes“. Jetzt bringt er dort eine kleine Idylle:

Vor langer Zeit hat ein mir sehr nahelebender Herr das Vorzimmer einer sehr hohen Persönlichkeit sogar als ständigen Rendezvousort benützt, eine Feuilleton, welche noch heute sein Gewissen bedrückt. Er hatte nämlich entdeckt, daß man bei der betreffenden Exzellenz nur nach stundenlangem Warten an die Reihe komme, und das war ihm gerade recht. Die Dame seines Herzens war in der Wahl ihrer Rendezvous umgibt, diffus und wäre um nichts in der Welt zu bewegen gewesen, sich in einem Café oder einer Konditorei oder gar in einem stillen Park einzufinden. Da erwiderte dieser überaus elegante Salon mit seiner vornehmen Pracht, seinen Empirefauteuils, wo oft tagelang niemand zur Audienz erschien, als bei ungehörter und stimmungsvoller Zeit zu einer unangenehmen Ansprache, welche denn auch wiederholt in diesem Rahmen stattfand. Der Diener pflegte mit einem tiefen Knix die Visitenkarte des Herrn entgegenzunehmen und nach Verlauf von drei Stunden mit der betrieblichen Eröffnung wiederzukommen, daß Exzellenz heute leider nicht zu sprechen sei. Diese drei Stunden geduldet aber vollkommen, um der Herrlichkeit wieder einmal alles zu sagen, was das Gemüt bewegte. So ging es Wochen und Monate, die beiden Liebenden waren ausschließlich mit dem Hausbraut und dem dienenden Personal so vertraut, daß sie vernünftigermaßen, wenn sie einmal längere Zeit ausblieben. Bis eines Tages das unerhörte geschah und der beherrschende Audienzverber plötzlich mit Namen angerufen und eingeladen wurde, bei Exzellenz einzutreten.

Seine Hand rubte gerade sanft auf dem Arm der schönen Frau, und er war in keiner Weise auf die hohe Ehre vorbereitet. Was bleibt ihm über übrig? Er mußte der Einladung prompt Folge leisten und sich noch rasch auf der Schwelle ein passendes Anliegen aussprechen, welches er denn auch mit gehörigem Applomb dem Staatsmann unterbreitete. Dieser war gerade in vornehmerem Gange und sagte die Erfüllung des Wunsches zu.

Wäre der junge Mann geistesgegenwärtig gewesen, so hätte er um die Konzession eines Kinobesitzeren Mann. So aber wurde nur etwas Belangloses verlangt und erledigt, und der Audienzverber mußte sich in der Folge mit dem erhebenden Bewußtsein begnügen, daß er einem leitenden Staatsmann einige kostbare Minuten seiner Regierungsaktivität gernabt hatte.

Die deutsche Sprache des „Gouleur“. Zwei deutsche Studenten, Erich Schrader-Erlangen und Leopold Strauß-

Prag, machen in der „Varietät“ (Zeitschrift für den österreichischen Büchsenmacher) Vorschläge zur Vereinfachung der in der farbentragenden Studentenchaft üblichen Fremdwörter. Von diesen gemeinsam mit dem Allgemeinen deutschen Sprachverein ausgearbeiteten Vorschlägen geben wir folgende Probe wieder:

Unser Freund hat inzwischen viele Meinungen gesammelt, darunter waren manche Schlägerkontrabassen, auch in einigen Propatria-Suiten hat er geübt, selbst einige Sabelduelle hatte er. Bei den Messuren seines Freundes fungierte er wiederholt als Sekundant oder als Tertium. Derzeit ist er für einen Germanen bereit gemeldet. Kein Wunder, daß sein Gesicht schon sehr konservativ aussieht. — Auch das Gefes macht einen Unterschied zwischen dem Duell und der studentischen Messur. Für „Duell“ haben wir das Wort „Zweikampf“ schon genannt. Bei dem Gefes, das Wort „Messur“ zu verdeutschen, werden wir wohl auf die meisten Gegenstände stoßen. Wir aber wagen es doch für die „Schlägermessur“ das Wort „Waffengang“ vorzuschlagen. Von selbst ergibt sich daraus statt des Kommandos „Auf Messur!“ „Auf zum Waffengang!“ Statt „Kontrabieren“ kann man „fordern“ und statt einer „Schlägerkontrabaemessur“ kann man eine „Forderung auf Schläger“ ausstragen. Eine „Sabelkontrabaemessur“ wird so zu einer „Forderung auf Sabel“. Das Wort P. P. (pro patria) wollen wir nicht angreifen, es ist ja kein Fremdwort, sondern einfach ein lateinischer Ausdruck. Das Wort Suite aber ist ganz überflüssig. Warum soll man in schriftlichen Verträgen nicht sagen können: „Wir brünnen Ihnen ein P. P. mit 4 Gliedern oder Paaren?“ Die „Britinnbag“, die wohl nirgends so häufig ist wie in Prag, mag bestehen bleiben, denn auch virtuell ist ein rein lateinisches Wort. Will man aber eine Virtuosität brünnen, so fone man lieber einfach auf deutsch: „Die fordern Sie Mann für Mann“. Bei der Austragung heißt es ja doch dann: „1. Glied Paar“ einer „Gallebrüngen Paar“. Warum man bei einem Waffengang als Vater a. B. „hupieren“ muß, ist auch einzusehen, man ist einfach etwas. Für „Sekundant“ schlagen wir „Kampfswart“ vor. Auf welche Art der, welcher den Arm des Paktanten führen muß und der darauf zu sehen hat, daß die Schutz- und Trutzwaffen in Ordnung sind, zur Bezeichnung „Tertium“ gekommen ist, weiß wohl niemand. Wir schlagen für ihn ein Wort vor, das deutsch ist und das doch eine seiner Arbeiten kennzeichnet: „Waffenwart“. „Barat“ sein für den Waffengang heißt „bercit“ sein; folgen wir daher dem Beispiele der Prager Schibellinen, die dieses Wort gebrauchen. Ein konservatives Gesicht ist „berchmitt“; unter konservativer Verbindung verstehen wir eine Verbindung, die Bestimmungsmessuren schlägt, sie konnte sich also „Verbindung mit Bestimmungsgrundlag“ nennen.

Die moderne weibliche Haartracht. Die Frauen Hute, die jetzt in Mode gekommen sind, fordern gewissermaßen eine Veränderung der Haartracht. Eine Veräusserung der Londoner Haartracht hat sich kürzlich mit dieser Frage

beidäftigt, und man ist übereingekommen, daß die Frisur, die man jetzt den Tag über trägt, klein, dicht und ziemlich flach sein müsse. Sie betont die Kopfform und zeigt auf der Rückseite eine durcheinander geflochtene Zöpfe. Der Scheitel wird nicht mehr getragen, denn die Mode ist eben à la Pompadour, d. h. ziemlich klein und der Kopfform der Trägerin angepaßt und außerdem muß die Frisur so sein, daß man sie jederzeit mit oder ohne Hut tragen kann. Einige Haartrachten zeigen ziemlich in die Höhe, bleiben aber trotzdem oben flach, andere wieder sind voller und gerundet. Auf jeden Fall sind leichte Locken zulässig, — um der ganzen Frisur die letzte Vollendung zu geben. Die Ohren dürfen gezeigt werden, und auch ihre Form darf durch eine Anordnung von Lockchen leicht betont werden. Als Haartracht dienen Kämme, die Ornamente von Straß aufweisen, und Stirnbänder aus demselben Stoff. Das ist die Frisur, die man sowohl bei Tage als auch am Abend tragen kann, und die die Londonerin bevorzugt. Die Pariserin trägt noch immer, besonders am Abend, in Gesellschaft und im Theater, die bekannte, hohe, weit nach hinten ausladende Frisur, bei der die Stirn jetzt mehr und mehr freigelassen wird. Ueber die Schläfe wird eine lange Haarträhne gezogen, der man eine kleine Welle mit der Brennschere gibt, so daß sie das Aussehen eines Fragezeichens erhält. Als Schmuck für diese Abendfrisur dienen immer noch Paradiesvogel Federn, die möglichst eigenartig angeordnet werden, z. B. in Form von Windmühlenspielen. Bunte Perlen sind in Paris immer noch in Mode, aber die schreiendsten Farben des Winters haben jetzt mehr ausgeglichenen Farbenzusammenstellungen Platz gemacht, z. B. Weiß mit einer Abänderung in Blau oder Rosa oder Melchiorin und Mattilla. Schmuck aus Edelmetall wird jetzt weicher getragen, ausgenommen etwa Haarnadeln aus Silber mit hübschen Ornamenten. Aber Alperren, Paradiesvogel Federn und überhaupt allerhand Federn sind immer noch bei weitem am häufigsten zu sehen.

Der Weder. In einem Arbeiterviertel an der äußersten Westseite Londons ließ man an einem Fenster folgende Plakate:

Arbeiter werden früh morgens geweckt. Bedingungen sehr mäßig. Es wird an die Fenster so geklopft, daß die Familien nicht geweckt werden.

Aber solche Plakate finden sich nur noch sehr selten, wenn das hier in Rede stehende nicht schon das einzige war ist. Die Maschine, die das Leben erleichtern soll, aber so vielen die Existenzmöglichkeit nimmt, hat auch diesem Beruf den Niedergang und schließlich den Untergang bereitet. Die Wedertrü, die man schon für eine Wack laufen kann, hat den lebenden Weder auf den Aussterbedeal gesetzt. Der noch benutzte Weder in London klopft über schlechten Geschäftsgang. Feiler hatte er fechtig Kunden, jetzt nur noch zwanzig, und die auch nur, weil er die Kundenschaft von drei anderen Berufswedern aufgekauft hat. Das Honorar pro Woche beträgt fünfzig Pfennige, manche Kunden zahlen nur vierzig. Die Kundenschaft würde

sich noch mehr verkleinern, wenn nicht die Weder doch dem menschlichen Weder gegenüber einen Nachteil hätte. Sie macht wohl tüchtig Lärm, hört aber auf, ohne sich darum zu kümmern, ob der Weder aus wirklich Erfolg gehabt hat, und es gibt nicht wenige, die den Lärm der Weder nicht hören, oder, wenn sie ihn hören, nicht aufstehen und wieder einschlafen. Der lebende Weder aber klopft so lange an das Fenster, bis der Schläfer aus dem Bett springt und das Fenster öffnet. Der Mann, der bereits seit dreißig Jahren die Arbeiter wedt, ist stolz darauf, daß er in der ganzen Zeit nicht eine einzige Scheibe zerbrochen und daß er nur ein einziges Mal an einem falschen Hause geklopft hat. Bei der Schablonenhaftigkeit der Londoner Arbeiterhäuser ist das schon verzeihlich. In dem industriereichen Lancashire gibt es noch viele menschliche Weder, aber auch hier drohen die Weder diesen Beruf den Untergang. — Ob es auch bei uns in Deutschland einen Wederberuf gibt, ist uns unbekannt. Etwas Ähnliches, aber nur nebenberuflich, hat es in kleinen Städten mit städtischen Gemeinden früher gegeben. Dort gehörte es zu den Amtsbefugnissen des Synagogendieners, in sehr früher Morgenstunde die Gemeindeglieder zum Besuch des Morgengottesdienstes aufzumenzurufen. Christen, die früh geweckt sein wollten, wandten sich an ihn, im Vorbeigehen auch sie zu weden. Tolerant und einer Gegenleistung sicher, tat er es gern.

Amerikanischer Humor.

Die bewundernde Freundin. Na: „Ich bewundere eben Nabels Haar. Es ist entzückend!“ Nabels Rivallin: „Ach, sie hat noch viel schöneres.“ — Moderne Hygiene. Der Professor für Hygiene: „Warum müssen wir stets unser Heim rein und sauber halten?“ Schülerin: „Weil jeden Augenblick Besuch kommen kann.“ — Begründete Gewissensbisse. Jung-Leddy: „Ach, ich wollte, ich hätte Jimmy Brown heute morgen nicht so verkauft!“ Die Mutter: „Siehst Du endlich ein, wie unartig Du gewesen bist!“ Jung-Leddy: „Ja, aber ich wagte doch auch nicht, daß Jimmys Mutter morgen ein Anderes ist.“ — Kein süßlicher Lachs. Der Fischhändler, den Lachs zeugend: „Brachsvolle Farbe, wie?“ Die Hausfrau: „Kein Wunder, bei Ihren Preisen muß er ja errotten.“ — Vorsorglich. Nervöse Dame: „Und, Kutscher, fahren Sie vorsichtig über das Plakate. Und vergessen Sie nicht die Hausnummer. Und passen Sie auf die Autonomie auf.“ Der Kutscher: „Ja, und in welches Krankenhaus möchten Sie, wenn etwas passiert?“ — Nicht auszudenken. Die beiden Landarbeiter philosophieren über die heutige Generation. „Ja“, sagte der eine, „wir sind klüger als unsere Väter. Und sie waren klüger als ihre Väter.“ Der zweite blüht den Gefährten sinnend an, dann bricht er verärgert aus: „Mein Freund, wie dumm muß da Dein Großvater erst gewesen sein.“ — Kein Kinder. „Fällt es Ihnen nicht auch auf: Brown hört in seiner Zeit so schlecht.“ Natürlich, er hört ja bis über die Ohren in Schulden.“

